

50 Jahre

Technische Schule der Luftwaffe 1

1957-2007



+++ modern +++ flexibel +++ effizient +++ modular +++



Luftwaffe



+++ Technische Schule der Luftwaffe 1 +++

Grußwort

Stefan Bosse.....	2
Johann Fleischhut	3
Klaus-Peter Stieglitz.....	4
Winfried Gräber	5
Gerd Bischof	6
Detlef Thull.....	7

Geschichte des Fliegerhorstes Kaufbeuren

Entstehung und Entwicklung.....	8
Die Luftwaffe auf dem Fliegerhorst 1935 – 1945	8–9
Der Fliegerhorst unter amerikanischer Verwaltung.....	9–11
Der Fliegerhorst unter deutscher Verwaltung	11

Geschichte der Technischen Schule

der Luftwaffe 1 12–15

Das Waffensystem F-4F Phantom II 16

Das Waffensystem Panavia Tornado..... 17

Das Waffensystem Eurofighter 18

Die Technische Schule der Luftwaffe 1

Planung – Organisation – Steuerung	20
--	----

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Grundlagenausbildung.....	21
Computerunterstützte Ausbildung (CUA).....	21
Triebwerk	24
Luftfahrzeugmechanik	24
Luftfahrzeugwartungsmechanik.....	24
Avionik	26–27
Munition	28

Waffen	28
Rettungssysteme.....	28
Flugsicherung – Flugverkehrskontrolle	30
Flugberater	30–31
Radar und seine Technik.....	32
Das KVP und seine Ausbildung	32–33
Elektronischer Kampf.....	33

Impressum..... 33

Technische Betriebsführung 35

Gruppe Taktik, Technik und Verfahren 36

Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe an der TSLw 1 37

Nichts geht ohne Unterstützung..... 38

Truppendienstliche Aufgaben der TSLw 1

Allgemeinmilitärische Ausbildung an der TSLw 1	39
Die TSLw 1 und ihre Musikkorps.....	39

Veranstaltungen

Gewachsene Beziehungen	40
Weihnachtsfeier	40
Christkindlmarkt.....	40–41
Neujahrsempfang.....	41
TSLw 1 zeigt großes Herz	42
Berufs-Info-Tag in der Sparkasse Kaufbeuren.....	42
Girls-Day	42–43

Kommandeure 44

Grußwort

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kaufbeuren

Zum 50-jährigen Jubiläum der Technischen Schule der Luftwaffe 1 in Kaufbeuren gratuliere ich im Namen der Stadt Kaufbeuren, also ihrer Bürgerinnen und Bürger, allen Soldaten und zivilen Mitarbeitern des Standortes ganz herzlich. Gemeinsam können wir auf ein halbes Jahrhundert der engen und freundschaftlichen Zusammenarbeit zurückblicken. Die Technische Schule der Luftwaffe 1 ist für die Stadt Kaufbeuren ein wahrer Glücksfall. Es ist schön dies heuer mit einem runden Jubiläum feiern zu können, aber noch mehr freut es mich, die gegenseitige Unterstützung in der alltäglichen Arbeit erfahren und weiterentwickeln zu dürfen.

Die letzten fünf Jahrzehnte waren sowohl für die Technische Schule der Luftwaffe 1 als auch für die Stadt Kaufbeuren reich an neuen Entwicklungen. Die Wiege der technischen Ausbildung der Bundesluftwaffe stellt sich zielstrebig allen Neuerungen und erfüllt ihren Lehrauftrag anerkannt erstklassig. Als „Marktführer“ in Ihrem Ausbildungssegment kompensiert diese innovative Wissenseinrichtung in gewisser Weise gar das Fehlen einer Hochschule in Kaufbeuren. Auf dem Flugplatz, der Mitte der 30er Jahre gebaut wurde, sind glücklicherweise die idealen Voraussetzungen zum Aufbau der Technischen Schule der Luftwaffe 1 genutzt worden. Mit hohen Investitionen in nutzungsgerechte Hallen, spezielle Lehreinrichtungen und die Infrastruktur wurde der Standort seit 1957 kontinuierlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren erfolgte auch die Öffnung des weitläufigen Areals für zivile bzw. gewerbliche Nutzungen. Beispielsweise fanden großflächige Solarstromanlagen ideale Rahmenbedingungen zur Energieerzeugung. Die wirtschaftlichen Impulse vom Standort sind seit 50 Jahren ein wichtiger Faktor für Handwerk und Wirtschaft in der Region und trugen zur Festigung von Arbeitsplätzen bei. Die Technische Schule der Luftwaffe 1 in Kaufbeuren bleibt so ein enorm bedeutender wirtschaftlicher Faktor und einer der größten Arbeitgeber. Die



Stefan Bosse

Verbundenheit der Technischen Schule der Luftwaffe 1 und der Stadt Kaufbeuren wird getragen vom offenen Umgang mit der Bevölkerung. Wir sind in den vergangenen fünf Jahrzehnten zusammengewachsen. Ein gesellschaftliches Leben in Kaufbeuren ohne die Bundeswehr möchte ich mir nicht vorstellen. Die Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiter des Standortes leisten mit hohem persönlichen Einsatz viel für das Kaufbeurer Gemeinwesen. Dieses soziale Engagement erfahren wir beispielsweise beim gemeinnützigen Christkindmarkt, bei Urlaub ohne Koffer, der Weihnachtsfeier für Alte und Einsame und vielem mehr. Die Menschen, die am Standort im militärischen oder zivilen Bereich arbeiten, setzen sich noch in weit mehr Bereichen des öffentlichen Lebens für unsere Region ein. Der gemeinsame Neujahrsempfang steht ebenso für die enge Verbindung zwischen Stadt und Standort. Die gegenseitige Unterstützung ist der Garant für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich uns, dass die Technische Schule der Luftwaffe 1 auch in den kommenden Jahrzehnten eine gute Entwicklung nehmen wird. Es ist mir ein großes Anliegen, das gute Verhältnis zwischen Stadt und Bundeswehr weiter zu pflegen, und so erneuere und bekräftige ich das Angebot für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Ich danke den Soldaten und zivilen Mitarbeitern der TSLw 1 sehr herzlich für ihr großes Engagement in unserer Stadt und verbinde damit auch meine besten Wünsche für die Zukunft.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Stefan Bosse', written in a cursive style.

Oberbürgermeister

Grußwort des Landrates Kreis Ostallgäu

50 Jahre Technische Schule der Luftwaffe 1 am Fliegerhorst Kaufbeuren – 50 Jahre Präsenz im Dienste des Friedens und der Freiheit – 50 Jahre harmonisches, problemloses und befruchtendes Zusammenleben der Kaufbeurer und Ostallgäuer Bürgerinnen und Bürger mit den „Bürgern in Uniform“. Sie sind fester Bestandteil des Stadtbildes und überall gern gesehene Bürger und Gäste.



Johann Fleischhut

Arbeiten im Team, ausgerichtet am Erreichen eines gemeinsamen Zieles, davon lebt die Technische Schule der Luftwaffe 1.

Stadt und Landkreis profitieren gleichermaßen durch den Standort der Technischen Schule der Luftwaffe 1 in Kaufbeuren. Wir freuen uns auf eine gute, friedliche und gemeinsame Zukunft!

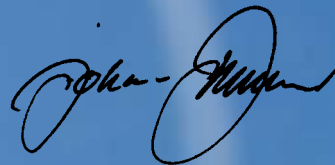
Die tiefe Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft zeigt sich über das ganze Jahr hinweg auch in vielen gemeinsamen Veranstaltungen und Gesprächen oder auch in der Tatsache, dass die Technische Schule regelmäßig Spenden für karitative Zwecke in der Region sammelt und verteilt. Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum!

Die Bundeswehr besteht nun bereits über ein halbes Jahrhundert. Sie hat mit Recht eine eigene Tradition entwickelt, die sich auf ihren Beitrag an der seit Jahrhunderten längsten Friedensperiode in Mitteleuropa ebenso stützt wie auf die Bewährung in Katastrophen und militärischen Auslandseinsätzen.

Die Technische Schule der Luftwaffe 1 führt die Aus- und Weiterbildung der militärischen Organisationsbereiche Heer, Luftwaffe, Marine und Streitkräftebasis auf den verschiedensten Gebieten durch.

Das Spektrum der Ausbildung erstreckt sich von der Grundlagenausbildung für Luftfahrzeugtechnik über die Waffensysteme Tornado, Phantom und Eurofighter und deren Bewaffnung, die Militärische Flugsicherung, die Elektronische Kampfführung und die computergestützte Betriebsführung. Dies erfordert hoch qualifiziertes Personal. Die Aufgaben- und Einsatzfelder sind derart vielfältig und abwechslungsreich, wie in wohl kaum einem anderen Berufsfeld sonst.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Johann Fleischhut', written in a cursive style.

Landrat des Kreises Ostallgäu

Grußwort

Grußwort des Inspektors der Luftwaffe

Die Technische Schule der Luftwaffe 1 (TSLw 1) am Standort Kaufbeuren feiert in diesem Jahr ihr fünfzigjähriges Bestehen. Am 16. Dezember 1957 wurde sie in Dienst gestellt und hat sich im Laufe der Jahre durch Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit einen hervorragenden Ruf inner- und außerhalb der Luftwaffe erworben.

Mit der TSLw 1 verfügt die Luftwaffe über eine moderne und zukunftsorientierte Ausbildungseinrichtung, die auch von den Angehörigen der übrigen militärischen Organisationsbereiche und von befreundeten Streitkräften genutzt wird. Im überaus vielschichtigen Bereich der Luftfahrzeugtechnik wird den auszubildenden Soldatinnen und Soldaten sowie den zivilen Fachkräften das Wissen für einen sicheren Betrieb der Luftfahrzeuge in den Fliegenden Verbänden der Bundeswehr vermittelt.

Die zunehmende Komplexität der neuen Waffensysteme verändert das Anforderungsprofil an die technische Ausbildung und die Ausbildungsmittel gravierend. So werden zukünftig Originalsysteme vermehrt durch modernste Simulatoren ersetzt und durch Anteile von computerunterstützter Ausbildung ergänzt, um damit den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Der Simulator für die militärische Flugsicherungsausbildung ist hierbei ein Musterbeispiel für die Anwendung modernster Ausbildungstechnologien.

Die TSLw 1 ist insgesamt gut aufgestellt. Hierzu haben die Angehörigen der TSLw 1 mit Ihrer Arbeit maßgeblich beigetragen.

Die Weiterentwicklung der Bundeswehr sowie die Forderung nach mehr Wirtschaftlichkeit beim Einsatz der zur Verfügung stehenden knappen Ressourcen sind die Grundlagen für weitere strukturelle Anpassungen. Im Rahmen eines Pilotpro-



Generalleutnant
Klaus-Peter Stieglitz

jektes wird derzeit untersucht, wie zukünftig die Ausbildung in Kooperation mit einem zivilen Partner in Kaufbeuren durchgeführt werden kann. Damit könnte der Standort als innovatives und marktorientiertes Ausbildungszentrum für die luftfahrttechnische Ausbildung etabliert werden.

Sie, die Soldatinnen und Soldaten sowie die zivilen Angehörigen der TSLw 1, können mit Stolz auf 50 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Ich bin sicher, dass Sie mit Ihrem Knowhow und Ihrer Leistungsfähigkeit den zukünftigen Herausforderungen mit viel Zuversicht entgegenreten können.

Ich wünsche der Jubiläumsveranstaltung einen guten Verlauf und allen Angehörigen des Verbandes eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.

*mit kameradschaftlichen Grüßen
Klaus-Peter Stieglitz*

Generalleutnant

Grußwort des Amtschefs Luftwaffenamt

Angehörige der Technischen Schule der Luftwaffe 1, sehr geehrte Jubiläumsgäste!

1957 stellte die noch junge Luftwaffe hier in Kaufbeuren ihre Technische Schule der Luftwaffe 1 (TSLw 1) auf. Sie hatte damals den Auftrag, Personal für die Führungsdienste der Luftwaffe, die Luftbildtechnik und -auswertung, die Bordmechanik der Luftfahrzeuge sowie für den Nachschub und Versorgungsdienst der Luftwaffe auszubilden.

Wenngleich diese Ausbildungsgebiete mittlerweile an andere Schulen der Luftwaffe oder der Streitkräftebasis abgegeben wurden, blieben die wichtigen Standbeine der Luftfahrzeugtechnik und Luftfahrzeugelektronik und die Flugsicherungsausbildung – auch die des Heeres und der Marine – in Kaufbeuren erhalten. Diese Standbeine bestimmen bis heute die Ausbildung an der TSLw 1.

In den nunmehr zurückliegenden 50 Jahren war auch die TSLw 1 wie die gesamte Bundeswehr vielfältigen Änderungen unterworfen. Neben zahlreichen Unterstellungswechseln, vom Kommando der Schulen über das Luftwaffenunterstützungskommando, das Luftwaffenamt zum Luftwaffenausbildungskommando, wurde diese Schule im Laufe der Zeit durch 14 Kommandeure geführt. Rund 1000 Soldaten und zivile Mitarbeiter des Stamm- und Lehrpersonals haben in dieser Zeit mehr als 180.000 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet und damit ein Fachwissen vermittelt, das diese Frauen und Männer in ihren Verbänden benötigen, um das TEAM Luftwaffe einsatzbereit zu machen.

Dass die TSLw 1 dabei immer am Puls der Zeit lebte, erkannte man auch am Flugbetrieb, der auf dem Platz herrschte. Allein das Einfliegen neuer Waffensysteme für die Ausbildung, sei es STARFIGHTER, PHANTOM, TORNADO und zuletzt EURO-FIGHTER, markierte immer wieder eine Zeitenwende. Es war



Generalmajor
Winfried Gräber

dann nicht nur ein neues Flugzeug, das zum Ausbildungsspektrum hinzukam, es war immer auch eine Neuausrichtung der technischen oder elektronischen Ausbildung, die der Einführung voranging und die unverzichtbare Voraussetzung für einen sicheren Betrieb in den Einsatzverbänden ist und war. Daneben gab es ständige Notwendigkeiten zur Innovation. Neue Technologien mussten beherrscht werden, Luftraumordnungen und Flugsicherungsverfahren wurden geändert und mussten

in der Ausbildung abgebildet werden.

All diesen Herausforderungen hat sich diese Technische Schule gestellt und sie mit Bravour bewältigt.

Die gezeigte Leistungsbereitschaft wird in Zukunft umso wichtiger, da wir im Zeitalter der Transformation mit zunehmend schnellerer Folge unsere Ausbildung den Anforderungen der Zeit anpassen müssen. Dabei wird die Kooperation mit der Wirtschaft einen wichtigen Stellenwert einnehmen, um dadurch effektiver, kostengünstiger und schneller ausbilden und letztendlich auch instandhalten und instandsetzen zu können.

Für all das, was Sie, die Angehörigen und ehemaligen Angehörigen der TSLw 1 bisher geleistet haben, spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Ich bin sicher, dass die Technische Schule der Luftwaffe 1 dank ihrer engagierten Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde und Förderer auch in Zukunft einen wertvollen Beitrag zum TEAM Luftwaffe leisten wird. Dazu wünsche ich Ihnen allen alles Gute.

Winfried Gräber
Generalmajor

Grußwort

Grußwort des Kommandeurs Luftwaffen- ausbildungskommando

Liebe Freunde der
Technischen Schule der Luftwaffe 1,

die TSLw 1 ist eine der bedeutendsten und vielschichtigsten Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr und überzeugt durch ihre Leistungsfähigkeit, Effizienz und Professionalität.

Hinter zweifellos beeindruckenden Zahlen über geleistete Ausbildungsstunden und ausgebildete Soldaten und Soldatinnen sowie zivile Bundeswehrangehörige stehen vor allem die Menschen, die in fünf Jahrzehnten diese Leistung erbracht haben.

Daher nutze ich die Gelegenheit, mich bei allen Soldaten und Soldatinnen sowie zivilen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der TSLw 1 für ihr uneingeschränktes Engagement und ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft zu bedanken. Seit der Übernahme des damaligen Ausbildungszentrums der USAF am Standort Kaufbeuren im Jahre 1957 als Technische Schule der Luftwaffe 1 waren eine Vielzahl von Herausforderungen zu meistern. Diese haben die Angehörigen der Dienststelle in jeder Phase mit Bravour bewältigt. Alle – auch jene, die zwischen zeitlich aus der Bundeswehr ausgeschieden sind – haben dazu beigetragen, den Ruf der TSLw 1 weit über die bayerischen Grenzen hinaus bekannt zu machen.

Neben der originären Aufgabe der TSLw 1 – der Aus- und Weiterbildung von Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften und Zivilbeschäftigten aller Teilstreitkräfte auf den verschiedensten Gebieten der Luftfahrzeugtechnik, Bewaffnung, elektronischen Kampfführung, Radarführungsdienst, computergestützten Betriebsführung sowie der Militärischen Flugsicherung – engagieren sich viele Angehörige der Dienststelle in vorbildlicher Weise auch außerhalb der Dienstzeit z.B. im



Brigadegeneral
Gerd Bischof

Rahmen von Benefizveranstaltungen zu Gunsten hilfsbedürftiger Personen bzw. entsprechend tätiger Organisationen. Gerade dafür meinen besonders herzlichen Dank!

Der Transformationsprozess der Bundeswehr erforderte auch für die TSLw 1 eine Vielzahl von Anpassungsmaßnahmen durch fortschreitende Technik, organisatorische Zwänge oder auch finanzielle Vorgaben und Einschränkungen, deren Aufzählung an dieser Stelle nur unvollständig sein könnte. Das Team der TSLw 1 hat diese aber allesamt stets qualifiziert und motiviert gemeistert und zu jedem Zeitpunkt und in jeder Phase der notwendigen Veränderungen sein hohes Leistungsvermögen und professionelles Können eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Beispielhaft möchte ich die Herstellung der Ausbildungsbereitschaft für das Waffensystem Eurofighter einschließlich der Ausbildung von österreichischen Soldaten erwähnen.

Ich bin überzeugt, dass alle heranstehenden neuen Herausforderungen durch die TSLw 1 ebenso sicher, souverän und engagiert wie bisher gemeistert werden und bin stolz, diese Schule in meinem Kommandobereich zu haben. Schließlich bin ich selbst Absolvent dieser Ausbildungseinrichtung.

Ich wünsche der Technischen Schule der Luftwaffe 1 und ihren Angehörigen für die Zukunft alles Gute.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerd Bischof', written in a cursive style.

Brigadegeneral

Grußwort des Kommandeurs der Technischen Schule der Luftwaffe 1

Als am 16. Dezember 1957 die Technische Schule der Luftwaffe 1 aus der Taufe gehoben wurde, war eine umfassende technisch – logistische Ausbildung in Kaufbeuren schon in vollem Gange. Die US Air Force hatte 1955 die 733 1st Technical Training Wing MDAP (Mutual Defence Assistance Program) mit dem Auftrag eingerichtet, Luftwaffensoldaten aus den, dem militärischen Hilfsprogramm angeschlossenen Nationen auszubilden. In 39 verschiedenen Lehrgängen auf den Gebieten der Luftfahrzeug- und Triebwerksinstandsetzung, Flugsicherung, Waffen- und Munition, Elektronik, Luftbildwesen, Nachrichtenwesen und Logistik fand die Ausbildung statt. Zwei Monate nach der Ernennung der ersten Soldaten der Bundeswehr begannen am 7. März 1956 die ersten deutschen Soldaten ihre Ausbildung in Kaufbeuren. Damit entstand in Kaufbeuren unzweifelhaft die erste technische Ausbildungseinrichtung der Luftwaffe und sie trägt auch deshalb die Nummer 1 zu recht. Dieser Zahl fühlten sich die Angehörigen der TSLw 1 von Anfang an verpflichtet. Im Laufe der vergangenen 5 Jahrzehnte haben tausende von Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dem guten Ruf der TSLw 1 gearbeitet und viele zehntausende Lehrgangsteilnehmer ausgebildet. Dabei hat sich die TSLw 1, wie kaum eine andere Einrichtung der Luftwaffe, an die ständig wechselnden Anforderungen angepasst. Aus der TSLw 1 gingen die Nachschubschule der Luftwaffe in Erding, die Ausbildung des Nachrichtenpersonals in Köln, die Luftbildlehrstaffel der Waffenschule 50 in Fürstenfeldbruck, die Lehrgänge für Fernmeldepersonal auf dem Lechfeld sowie die Flugsicherungsausbildung, die 1994 wieder mit der gesamten TSLw 2 integriert wurde, hervor. Der TSLw 1 waren die Fachschulen für Elektrotechnik und Datenverarbeitung angegliedert, die verlegt wurden, es gab eine Fliegerhorstgruppe, die aufgelöst wurde und auch eine Flugdienststaffel, die bis 01.10.1991 den Flugbetrieb für die Flugsicherungsausbildung durchführte. Dazu kamen viele andere Organisationsänderungen, die das Gesicht der TSLw 1 im Laufe der Jahre veränderte, wie



Oberst
Detlef Thull

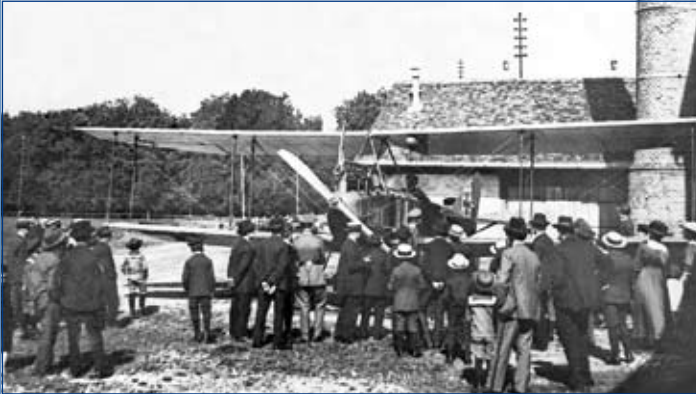
die Unterstellung der beiden Luftwaffenmusikkorps. In der Spitze umfasste der Bereich der TSLw 1 die Standorte Kaufbeuren, Lechfeld, Erntebrück, Brakel/Auenhausen, Laage, Karlsruhe und Neubiberg. Aber diese TSLw 1 ist nie stehen geblieben, hat nie an Altem festgehalten, sondern hat sich zu einer hochmodernen und hoch technisierten Ausbildungseinrichtung weiterentwickelt und ist in vielen Bereichen führend. Wir, die heute aktiven Soldatinnen und Soldaten, zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber genauso die unzähligen Reservisten und Ehemaligen der Technischen Schule der Luftwaffe 1 haben jeweils unsere Beiträge dazu geleistet. Die Leistungen dieser Ausbildungseinrichtung können und müssen die Externen bewerten. Selbstlob ist nicht unsere Sache. Aber wir sind stolz auf das Erreichte und bereit, die Anforderungen der Zukunft zu meistern. Dazu trägt die feste Einbettung der Menschen und der „Institution TSLw 1“ in das lokale Umfeld bei. Wir sind gerne in Kaufbeuren und wir spüren, dass man uns hier gerne hat. Darauf lässt sich die Zukunft aufbauen. Als 15. Kommandeur der TSLw 1 möchte ich allen Streibern für die Sache der Ausbildung an diesem Standort für die ungezählte Arbeit, Hilfe und Unterstützung in den vergangenen 50 Jahren meinen Dank sagen für ihr aufopferndes Engagement zum Wohle der Luftwaffe und der ganzen Streitkräfte. Möge auch in den Strukturen der Zukunft die Arbeit des Aufbaus, die Wahrung der Kontinuität sowie die nachgewiesene Anpassungsfähigkeit an neue Rahmenbedingungen über eine sehr lange Strecke des Weges ihre angemessene Würdigung finden. Nun jedoch wollen wir feiern mit unseren Freunden, Nachbarn und Wegbegleitern der letzten Jahre und uns freuen, dass sich das Mutterhaus der Luftfahrzeugtechnik für Kampfluftfahrzeuge sowie der militärischen Flugsicherung in der Bundeswehr trotz schwieriger Zeit in so guter Verfassung befindet.


Oberst und Dipl.-Ing. (FH)

Geschichte des Fliegerhorstes Kaufbeuren

Entstehung und Entwicklung

Im Sommer 1918 landete der Beobachtungs- und Artillerieflieger Leutnant Hans Wüstendörfer von der Fliegertruppe des Militärflugplatzes Oberschleißheim auf dem Gelände des heutigen Fliegerhorstes Kaufbeuren. Es war das erste Mal, dass dieses Wiesengelände, das sich oberhalb der Stadt Kaufbeuren hinter dem damaligen Tänzelhölzchen in Richtung Apfeltrang erstreckte, als Landeplatz verwendet wurde.



Flugzeug von Lt Wüstendörfer nach der Landung

Bereits im März 1919 wurden von der Stadt Kaufbeuren die ersten Weichen für den Bau eines Flugplatzes gestellt. Die Nachkriegszeit, verbunden mit der Inflation, verhinderte zunächst eine weitere Verfolgung des Projektes. Erst 1923 wurde das Thema wieder aufgegriffen. Die Stadt wandte sich an die Flugüberwachung Süd mit der Bitte um Unterstützung bei der Auswahl eines geeigneten Geländes für einen Landeplatz. Am 24. Mai 1923 kam der Polizeihauptmann Bertold von der Flugüberwachung nach Kaufbeuren und besichtigte das Gelände hinter dem Tänzelhölzchen. Vorausschauend erließ die Stadt am 29. März 1926 ortspolizeiliche Vorschriften, die ein Verbot der Errichtung von Hoch- und Tiefbauten, Kiesgruben, Bahnlinien, Licht- und Telefonleitungen auf dem vorgesehenen Gelände beinhalteten.

Inzwischen waren auch Kaufbeurer Segelflieger tätig geworden. Am Wochenende sah man sie auf dem Flugplatzgelände

üben. Vorher hatten sie den Platz hergerichtet. Die Stadt selbst ließ zur Kennzeichnung des Landeplatzes aus Steinplatten einen Kreis von 20 Meter Durchmesser legen, in dessen Mitte sich der Buchstabe „K“ befand. Im März 1928 wurde das vorhandene Gelände eingezäunt und die Landebahn durch Fähnchen gekennzeichnet. Im Juni 1928 wurde ein Flugtag abgehalten, zu dem 8000 Besucher kamen. Im Jahre 1930 wurde die Verkehrsfliegerschule Schleißheim auf den Platz aufmerksam und flog ihn daraufhin bei Übungsflügen regelmäßig an. Im Oktober 1931 hatte der Platz bereits eine Ausdehnung von 500 m von Nord nach Süd und 550 m von West nach Ost. Am 29. November 1933 genehmigte die Regierung von Schwaben der Stadt Kaufbeuren die Nutzung als Privatlandeplatz zum An- und Abfliegen von Flugzeugen der Klassen A und B. Der Flugbetrieb der Verkehrsfliegerschule Schleißheim brachte die Stadt wohl auf die Idee, am 14. Juli 1934 an das Luftamt München den Antrag zur Errichtung einer Verkehrsfliegerschule in Kaufbeuren zu stellen. Am 29. November 1934 beschloss der Kaufbeurer Stadtrat, das zur Errichtung einer Fliegerschule notwendige Gelände der Deutschen Verkehrsfliegerschule gegen Bezahlung zu überlassen. Rund 100 ha sollten zur Verfügung gestellt werden. Der Kaufpreis betrug 15 Reichsmark für das Dezimal (1 Dezimal = 1/10 ha).

Die Luftwaffe auf dem Fliegerhorst 1935 – 1945

Das Reichsluftfahrtministerium befahl den Ausbau des vorhandenen Landeplatzes zu einem Fliegerhorst. Bereits im Juli 1935 wurde eine Fliegerhorstkommandantur eingerichtet. Am 16. September 1935 traf das erste Stammpersonal für die Fliegerausbildungsstelle Kaufbeuren auf dem Bahnhof ein. Sie wurde dem Luftkreis V in München unterstellt und begann mit ihrer Arbeit.

Nach Umgliederung des Luftkreises V in das Luftwaffengruppenkommando 3 zum 4. Februar 1938 wurde der Kaufbeurer Verband in Fliegerersatzabteilung 23, die angegliederte Flugzeugführerschule in A/B 23 umbenannt. Für die Durchführung des gesamten Ausbildungsflugbetriebs wurde der Fliegerhorst Kaufbeuren viel zu klein. Die für die Schulung von durchschnitt-

Geschichte des Fliegerhorstes Kaufbeuren

lich 400 Flugzeugführeranwärtern erforderlichen Starts und Landungen konnten auf der Kaufbeurer Piste alleine nicht abgewickelt werden. Die Flugzeugführerschule A/B 23 unterhielt deshalb eine Reihe von Ausweichplätzen, sogenannte E-Häfen (Einsatzhäfen), von denen aus ein großer Teil des Flugbetriebs erfolgte. Zur Flugzeugführerschule A/B 23 gehörten Arbeitsplätze in Baltringen bei Laupheim, Durach bei Kempten, Keterschwang und Reichenbach bei Bad Schussenried. Die Ausweichplätze waren nicht immer in Betrieb und wechselten auch von Zeit zu Zeit wegen der Alliierten Luftbedrohung. Auch ausländische Flugschüler wurden in Kaufbeuren ausgebildet. Um das Jahr 1938 befanden sich Spanier und Rumänen, 1939 Bulgaren zur Schulung auf dem Fliegerhorst Kaufbeuren. Während die Luftwaffe an allen Fronten des zweiten Weltkrieges kämpfte, verlief der Ausbildungsbetrieb an der Flugzeugführerschule A/B 23 noch beinahe friedensmäßig. Am 23. März 1941 wurde sogar noch eine Besucherveranstaltung



Der Fluglehrer mit seinen beiden Flugschülern mit einer Focke Wulf Fw44. Das Wappen mit dem Kaufbeurer „Fünfknopfturm“ ist gut zu erkennen.

auf dem Fliegerhorst durchgeführt, bei der unter anderem die Bevölkerung zum Eintopfen für 50 Reichspfennige in Küche III (heutige Küche 17) eingeladen war. Die nach Verlagerung und Konzentration des Luftkrieges auf das Reichsgebiet befürchteten Bombenangriffe alliierter Flugzeuge auf Kauf-

beuren blieben aus, obwohl der Fliegerhorst als militärische Einrichtung auf alliierter Seite bekannt war. Es gibt dafür aber nüchterne militärische Gründe. Für die alliierten Luftstreitkräfte gab es sehr viele Ziele, die von größerer militärischer Wichtigkeit waren als der Fliegerhorst Kaufbeuren: z.B. die SS-Kaserne in Kempten.

Am 2. April 1945 wurde die Flugzeugführerschule A/B 23 offiziell aufgelöst. Der Krieg endete für die Staffel am 9. Mai 1945 auf dem Segelfluggelände bei Reit im Winkl, wo die Soldaten geschlossen in amerikanische Kriegsgefangenschaft gingen. Die vorrückenden amerikanischen Bodentruppen fanden einen verlassen, aber völlig intakten Fliegerhorst vor.

Der Fliegerhorst unter amerikanischer Verwaltung

Am 27. April 1945 um die Mittagszeit marschierten amerikanische Einheiten, aus Richtung Bad Wörishofen vorrückend, ohne nennenswerten Widerstand in die Stadt Kaufbeuren ein. Gegen 14.00 Uhr besetzten die amerikanischen Truppen den geräumten Fliegerhorst. Da er ringsum eingezäunt war und mit verhältnismäßig geringem Personalaufwand bewacht werden konnte, wurde er von den Amerikanern zunächst als Sammellager für Kriegsgefangene genutzt. Danach wurde der Fliegerhorst von der amerikanischen Luftwaffe übernommen und erhielt die Bezeichnung „Army Air Force Station R-70 Kaufbeuren“.

Die nun hier stationierte 55th Fighter Group mit dem Jagdflugzeugtyp P-51 MUSTANG und die ihr unterstellten drei Staffeln (38th, 338th und 343rd Fighter Squadron) verblieben bis April 1946 in Kaufbeuren. Nach Abzug der amerikanischen Luftwaffensoldaten wurde der Fliegerhorst Kaufbeuren wieder von der U.S. Army übernommen. Erst 1948 wurde der Fliegerhorst wieder als solcher verwendet, als am 14. Mai die 60th Troop Carrier Group der USAF von München nach Kaufbeuren verlegte. Dieser Verband war mit 48 Transportflugzeugen des Typs Douglas C-47 DAKOTA ausgestattet und sollte Versorgungsflüge im Rahmen der Berliner Luftbrücke durchführen. Während die eine Hälfte der Luftfahrzeuge in Kaufbeuren verblieb, wurde die andere Hälfte der Flugzeuge auf die Flugplätze Faßberg, Wiesbaden und Frankfurt Rhein-Main verteilt. Der

Geschichte des Fliegerhorstes Kaufbeuren

Transportverband blieb bis Ende des Jahres auf dem Fliegerhorst und verlegte am 15. Dezember 1948 nach Wiesbaden Air Base. Im April 1950 kam es zu Verhandlungen mit deutschen Dienststellen, die zum Ziel hatten, den Flugplatz einer zivilen Nutzung zuzuführen. Diese Verhandlungen zerschlugen sich jedoch. Ab Juli 1950 ging der Fliegerhorst zum dritten Mal in die Hände der U.S. Army über. Anfang der 50er war auf dem Fliegerhorst eine Ausbildungsstätte des CIA für ca. 2 Jahre untergebracht. Bis 1953 war der Fliegerhorst Durchgangslager (Transient Camp) für die Ausrüstung der aus Übersee über Bremerhaven eintreffenden Truppen vor ihrer Verlegung in die Endstandorte innerhalb Europas.

Ab 1953 wurde hier neben dem Hauptquartier für den Military District Kaufbeuren, der den südlichen Teil des Regierungsbezirkes Schwaben umfasste, ein Militärgefängnis der U.S. Army in Europa eingerichtet (USAREUR Rehabilitation Center). Dies

war für den Fliegerhorst eine ziemlich düstere Zeit, die erst endete, nachdem er wieder an die amerikanische Luftwaffe zurückgegeben worden war. Im November 1954 wurde auf dem Fliegerhorst die 733 1st Technical Training Group aufgestellt, deren Kommando Colonel Robert E. Kendig am 15. Dezember 1954 übernahm. Damit war der Fliegerhorst wieder seiner ursprünglichen Bestimmung, der Ausbildung, zugeführt. Mit der Technical Training Group, ab 15. April 1955 umbenannt in 733 1st Technical Training Wing, baute die amerikanische Luftwaffe in kürzester Zeit ein technisches Ausbildungszentrum in Europa auf, das Luftwaffensoldaten aus den fünf dem Mutual Defense Assistance Program (MDAP) angeschlossenen Ländern in 39 verschiedenen Lehrgängen auf den Gebieten Luftfahrzeug- und Triebwerkinstandsetzung, Flugsicherung, Waffen und Munition, Elektronik, Luftbildwesen, Nachrichtenwesen und Logistik ausbildete.



Zwei Ausbildungsflugzeuge „T-6“ stehen zum Ausbildungsbetrieb bereit.
Sie waren wegen ihrer dröhnenden Motoren bei den Kaufbeurer Bürger nicht sehr beliebt.

Geschichte des Fliegerhorstes Kaufbeuren

Am 7. März 1956 begannen auch die ersten deutschen Soldaten der neuen Luftwaffe mit der Absolvierung überwiegend technischer Lehrgänge an der MDAP-Schule. Der Schwerpunkt lag auf den Gebieten Luftfahrzeugelektronik, Luftfahrzeug- und Triebwerktechnik für das Baumuster F-84F, einem strahlgetriebenen Jagdbomber, den die Luftwaffe von den Amerikanern als Erstausrüstung erhalten hatte.

Die Übernahme der Schule durch die deutsche Luftwaffe war ab Februar 1956 durch einen Verbindungsstab in Kaufbeuren vorbereitet worden, der unter der Leitung von Oberstleutnant Antrup stand. Bereits im November 1956 konnte Colonel Tipton Oberst Werner van Hees als zukünftigen Kommandeur der Technischen Schule begrüßen. Es dauerte aber noch bis zum 16. Dezember 1957, bis die endgültige Übergabe des Flieger-



Halle 127 mit Ausbildungsluftfahrzeugen

Der Fliegerhorst unter deutscher Verwaltung

Am 1. April 1956 übergab Colonel Kendig das Kommando über die Technical Training Wing an Colonel Richard P. Tipton, der die Schule und den Fliegerhorst bis zur Übergabe an die Luftwaffe führte. Am 1. April 1957 wurde der Verband wieder in 733 1st Technical Training Group zurückbenannt und die ihm unterstellte 733 2nd Technical Training Group, in der die technische Ausbildung stattfand, in Technical Training Division umbenannt.

horstes an die Luftwaffe erfolgte. Der offizielle militärische Flugbetrieb durch die Bundeswehr am Fliegerhorst Kaufbeuren endete am 30. September 1991. Seit dieser Zeit landen außer den Maschinen der Sportfluggruppe Kaufbeuren nur noch sehr selten Flugzeuge der Luftwaffe. Nach mehreren gescheiterten Anläufen als ziviler Sonderlandeplatz im Jahre 1996 und 2003 ist die Geschichte des aktiven Fliegerhorstes Kaufbeuren damit erst einmal zu Ende.

Geschichte der Technischen Schule der Luftwaffe 1

Am Samstag, dem 14. Dezember 1957, wurde der Fliegerhorst Kaufbeuren zusammen mit den Fliegerhorsten Erding, Fürstenfeldbruck und Landsberg vom Oberbefehlshaber der amerikanischen Luftwaffe in Europa, General Frank F. Everest, an den damaligen Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß übergeben. An den Übergabefeierlichkeiten in Erding nahmen auch der letzte amerikanische Schulkommandeur, Colonel Richard P. Tipton, sowie der erste deutsche Schulkommandeur, Oberst Werner van Hees, teil.



Übergabe TSLw 1 an
Oberst v. Hees

Zwei Tage später, am 16. Dezember 1957, gab Oberst van Hees in einem Tagesbefehl bekannt, dass „mit dem heutigen Tage Kommando und Verantwortlichkeit über den Fliegerhorst Kaufbeuren und die Technische Schule 1 von der deutschen Luftwaffe übernommen worden ist“. Dies war die offizielle Geburtsstunde der Technischen Schule der Luftwaffe 1, die zu diesem Zeitpunkt als einzige Schule ihrer Art in sechs Lehrstäben die Ausbildung für das flugzeugtechnische, Nachschub-, Bild-/Nachrichten-, Fernmel-

de-, Elektronik- und Flugsicherungspersonal der Luftwaffe betrieb. Unterstellt war sie, wie alle anderen Schulen der Luftwaffe, dem Kommando der Schulen in Fürstenfeldbruck.

Im Laufe der Jahre änderte die Schule mehrfach ihre Organisation, je nachdem, ob neue Aufgaben hinzukamen oder alte wegfielen. So wurde bereits 1958 die Ausbildung des Nachrichtenpersonals nach Köln-Wahn verlegt und 1960 die Ausbildung des Luftbildpersonals an die Waffenschule der Luftwaffe 50 abgegeben. Der Lehrstab III mit den Lehrgängen für Nachschub und Truppenversorgung wurde ebenfalls 1960 nach Erding verlegt, aus ihm ging 1965 die Nachschubschule und dann die

Logistische Fachschule der Luftwaffe hervor, welche im Rahmen der Neugliederung der Schulen 1994 aufgelöst wurde. Der Lehrstab V gab den Ausbildungsteil für Fernmeldepersonal 1958 und die Lehrgänge für Bodenfunkmechaniker 1961 an die 1956 eingerichtete Technische Schule der Luftwaffe 2 ab. Aus dem 1958 gebildeten Lehrstab VII mit dem Verlegbaren Technischen Ausbildungszug TM-61 C (VTA-Zug) entstand später die Flugkörpergruppe 11, die 1963 als Flugkörpergruppe 13 dem Flugkörpergeschwader 1 in Landsberg angegliedert und 1970 auf dem Fliegerhorst Kaufbeuren wieder außer Dienst gestellt wurde. Ebenfalls 1958 erhielt die TSLw 1 ein Flugkommando, ab 1959 eine Flugdienststaffel, deren Flugzeuge im Rahmen der Ausbildung des Flugsicherungs- und Luftbildpersonals der TSLw 1 und des Jägerleitpersonals der TSLw 2 eingesetzt wurden. 1970 wurde die Flugdienststaffel als 7. Staffel dem Fernmelde- und Versuchsregiment 61 in Lagerlechfeld unterstellt, behielt jedoch ihren Standort Kaufbeuren, bis sie am 31. März 1980 aufgelöst wurde. Neu gegründet und angegliedert an die Technische Schule der Luftwaffe 1 Kaufbeuren wurde im Jahre 1974 die Fachschule der Luftwaffe für Elektrotechnik. Mit ihrer Ausbildung zum staatlich anerkannten Techniker bestritt sie bis zu ihrer Auflösung einen Teil der Ausbildung zum Offizier des militärfachlichen Dienstes. So, wie sich die von der Bundeswehr im Laufe der Jahre verwendeten Luftfahrzeuge entsprechend dem Stand der modernen Technik änderten, wurden auch die Ausbildungsgänge an der Technischen Schule der Luftwaffe 1 den Erfordernissen angepasst. Waren bei der Gründung im Jahre 1957 die Haupteinsatzmuster der Luftwaffenverbände noch die Republic F-84F/RF-84F THUNDERSTREAK/THUNDERFLASH als Jagdbomber bzw. Aufklärer und die Sabre in ihrer Version Mk VI und F 86K als Jäger und folglich auch die Ausbildung des technischen Personals für diese Muster Hauptbestandteil der Ausbildung an der TSLw 1, wechselte der Schwerpunkt ab 1960 zum Lockheed F 104 G STARFIGHTER über und es kam im Jahre 1969 die Ausbildung für die McDonnell RF-4E/F-4F PHANTOM II hinzu. Vorreiter für die Einführung der neuen Flugzeugmuster waren jedes Mal die Lehrer der TSLw 1. Mit Beginn der ersten Umschulungslehrgänge auf das Waffensystem TORNADO, das Mitte der acht-

Geschichte der Technischen Schule der Luftwaffe 1

ziger Jahre das Rückgrat der Einsatzverbände der Luftwaffe und Marine bildete, steht seit Oktober 1981 die TSLw 1 mit der Ausbildung des technischen Personals wiederum an entscheidender Stelle. Auch in Richtung auf eine zivilberufliche Anerkennung von Ausbildungsgängen unternahm die TSLw 1 erhebliche Anstrengungen. Ab 1. November 1971 war die Schule eine anerkannte Elektronik-Schulungsstätte und konnte den Absolventen der Elektronik-Grundlagenlehrgänge den bundeseinheitlichen „Elektronikpass“ aushändigen. Die Schüler der Technischen Schule der Luftwaffe 1 sind durchweg freiwillige Soldaten aller Dienstgrade aus den drei Teilstreitkräften Luftwaffe, Heer und Marine sowie zivile Mitarbeiter der Bundeswehr, die in der Luftfahrzeugwartung und Luftfahrzeuginstandsetzung eingesetzt sind. Auch Soldaten unserer NATO-Partner erfahren an der TSLw 1 ihre technische Ausbildung.

Aufgrund der Anziehungskraft der technischen Ausbildung sowie der Vorreiterposition bei der Einführung neuer Waffensysteme stand die Technische Schule der Luftwaffe 1 Kaufbeuren stets im Brennpunkt des Interesses bei hohen Besuchern aus dem In- und Ausland. Eine Zeitlang war auch eine zivile Mitnutzung des Flugplatzes Kaufbeuren als Regionalflughafen im Gespräch. Es wurde dafür im Jahre 1969 von acht Städten und Landkreisen des Allgäus die Landeplatz GmbH Kaufbeuren gegründet. Die endgültige Nutzung scheiterte dann an den Auflagen, die seitens der Luftwaffe gestellt wurden, sowie an der ungünstigen Lage der Hauptanflugrichtung über den Stadtkern von Kaufbeuren. Ein weiterer Versuch, den Flugplatz der zivilen Nutzung zuzuführen, war 1996 wegen des Einspruchs des Stadtrates der Stadt Kaufbeuren zum Scheitern verurteilt.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe benötigte die Technische Schule der Luftwaffe 1 stets einen Stamm von qualifiziertem Lehrpersonal, das sich 1957 aus den ersten Schülern zusammensetzte, die ihre Fachlehrgänge ab Februar 1956 noch bei der 733 1st Technical Training Wing der USAF in Kaufbeuren absolviert hatten. Ergänzt wurde dieser Personenkreis später durch erfahrene Meister und Technische Offiziere aus den Einsatzverbänden von Luftwaffe und Marine, sowie durch von der Schule selbst ausgebildete militärische und zivile Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter. Der Umfang des Stammpersonals der TSLw 1 einschließlich der Fliegerhorstgruppe blieb in den Anfangsjahren ziemlich gleich und bewegte sich immer um die 1.000 Soldaten und 400 zivile Mitarbeiter. Diese machten samt ihren Familien einen spürbaren Anteil an der Kaufbeurer Bevölkerung aus. Die Kaufbeurer waren von 1935 an gewöhnt, Bürger einer Garnisonsstadt zu sein. Von Anfang an standen sie den Angehörigen der neuen deutschen Luftwaffe freundlich gegenüber. Auch die zahlreichen Proteste gegen den Fluglärm im Rahmen der Ausbildung an der Flugzeugführerschule A, mit ihren überaus lauten Flugzeugen vom Baumuster North American T-6, die 1961 zu einer Resolution des Stadtrates an den Bundesminister der Verteidigung geführt hatten, änderten nichts an dem bis heute positiven Verhältnis der Kaufbeurer Bürger zu „ihren“ Soldaten.

Die vielfältigen Kontakte, die die Angehörigen des Fliegerhorstes zu den Alteingesessenen pflegten, das Auftreten der Schule



Übergabeappell in den 60er Jahren vor dem Stabsgebäude der Technischen Schule der Luftwaffe

Geschichte der Technischen Schule der Luftwaffe 1

in der Öffentlichkeit zu den verschiedensten Anlässen und Feierlichkeiten und das soziale Engagement, das die Bundeswehr immer wieder bewies, taten ein Übriges. In den ersten Jahren nach Übernahme des Fliegerhorstes von den Amerikanern wurde eine rege Bautätigkeit entfaltet. Eine ganze Reihe von Gebäuden aus der Vorkriegszeit hatten eine Renovierung bitter nötig, darüber hinaus wurden im Lauf der Jahre neue Gebäude erforderlich, um einerseits hinzugekommene Ausbildungsgänge



Halle 127 mit Fliegerhorstsiedlung

unterbringen zu können, andererseits für die Forderungen, die die Technik moderner Waffensysteme an die Ausbildung stellte, geeignete Infrastruktur zur Verfügung zu haben. Hier sind die Errichtung einer Lärmschutz-Doppelhalle, deren Richtfest im Oktober 1976 stattfand, sowie das mit 25 Millionen DM bis dahin teuerste Objekt eines Avionikgebäudes für die TORNADO-Ausbildung, das im Jahre 1980 fertiggestellt wurde, zu nennen. Nicht nur auf dem Fliegerhorst wurde für die Soldaten gebaut, sondern auch in der Stadt Kaufbeuren. Nach Übernahme der Schule von der amerikanischen Luftwaffe war für die Angehörigen des Stammpersonals ein spürbarer Mangel an

Wohnungen aufgetreten. Es wurden daraufhin neben der ebenfalls übernommenen Fliegerhorstsiedlung an der Apfeltranger Straße zwei weitere Wohnsiedlungen für Bundeswehrangehörige an der Füssener Straße und in der Wertachschleife errichtet. Bis zum Jahr 1962 war die Stadt Kaufbeuren auf diese Weise um mehr als 800 Wohnungen reicher geworden. Die Bautätigkeiten brachten und bringen Beschäftigung für eine ganze Reihe ortsansässiger Unternehmen, wie auch die Technische Schule der Luftwaffe 1 einen großen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Kaufbeuren darstellt. Zum einen ist der Fliegerhorst mit rund 650 zivilen Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region, und auch die Finanzmittel, die für Einkäufe der verschiedenen Dienststellen des Fliegerhorstes fließen, sind beachtlich.

Auch bei Katastrophen trat die Technische Schule der Luftwaffe 1 in vielen Fällen als willkommener und tatkräftiger Helfer auf, indem sie die örtlichen Hilfsorganisationen mit Mannschaft und Gerät unterstützte. Hier hat sich die gut ausgerüstete Fliegerhorstfeuerwehr bei Bränden manchen Verdienst erworben. Erinnerung sei an ihren ersten Großeinsatz in der Stadt Kaufbeuren während des Rathausbrandes am 20. Juni 1960, bei dem sie, wie der „Allgäuer“ vom 22. Juni 1960 erwähnte, „einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Löscharbeiten hatte“. Bei dem schweren Zugunglück am 9. Februar 1971, das 30 Todesopfer und zahlreiche Verletzte forderte, leisteten Angehörige des Fliegerhorstes bei der Rettung und Bergung ebenfalls schnelle Hilfe.

In hohem Maße engagierten sich die Mitarbeiter des Fliegerhorstes auch im kulturellen Bereich. So wurde zum Beispiel der 1959 gegründete Fliegerhorstchor durch seine Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen bis hin zum Ball der Luftwaffe in Bonn, über Kaufbeuren hinaus bekannt. Leider musste dieser 1989 wegen Nachwuchsmangel aufgelöst werden. Auf sportlicher Ebene beteiligte sich der Fliegerhorst ab 1957 mit dem Luftsportverein Kaufbeuren und einer Fußballmannschaft, welche in der Bezirksliga Schwaben spielte, am Sportgeschehen der Stadt. 1966 ging diese Mannschaft auf Beschluss Ihrer Mitglieder in der Spielvereinigung Kaufbeuren auf.

Die Einführung neuer Waffensysteme, insbesondere des Kampflugzeuges TORNADO, hat die Technische Schule der Luftwaffe 1 in besonderem Maße gefordert und machte einen Hauptteil der

Geschichte der Technischen Schule der Luftwaffe 1

Ausbildung in den 80er Jahren aus. 1989 wurde der Fliegerhorst Kaufbeuren zur Heimat der 5. und 6. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 22 (FlaRakGrp 22). Diese PATRIOT-Kampfstaffeln waren der FlaRakGrp 22 in Penzing und dem Flugabwehrraketengeschwader 6 (FlaRakG 6) in Lenggries unterstellt.

Die Verkleinerung der Bundeswehr und die Einführung der neuen Luftwaffenstruktur brachten auch für die Technische Schule der Luftwaffe 1 eine erste Neu- und Umgliederung mit sich. So wurde zunächst gemäß Befehl vom 5. September 1991 die Fliegerhorstgruppe TSLw 1 aufgelöst und der Flugbetrieb auf dem Fliegerhorst Kaufbeuren ab 30. September 1991 eingestellt. Im weiteren Verlauf wurde im Rahmen der Umgliederung die Technische Schule der Luftwaffe 2 mit der Technischen Schule der Luftwaffe 1 verschmolzen und die beiden Musikkorps der Luftwaffe sowie (zeitweise) ein Ausbildungszug MIG-29 in Laage der TSLw 1 unterstellt. Dadurch entstand wiederum eine „neue“ TSLw 1 mit den Standorten Kaufbeuren, Lechfeld, Erndtebrück, Brakel/Auenhausen, Karlsruhe und Neubiberg sowie Laage.

Die 90er-Jahre brachten mit der deutschen Wiedervereinigung und dem Fall der Mauer auch für die Schule erhebliche Veränderungen. Bedingt durch die durch das Ende des „Kalten Krieges“ verursachten Auflösungen und Umstrukturierungen von Verbänden der Luftwaffe und einer der neuen Situation angepassten Ausbildung wurde auch die Schule zu einer Neustrukturierung im Jahr 1998 gezwungen. Es begann die Zeit der Veränderungen die auch „Transformation“ genannt wird. So wurde die Flugabwehrraketengruppe 22 und der Ausbildungszug MiG-29 aufgelöst, während die Ausbildung für das Waffensystems „EUROFIGHTER“ als neue Aufgabe dazu kam. Erwähnenswert ist auch die Inbetriebnahme des „Tower-Simulators“ im Dezember des Jahres 2000. Mit dieser technischen Einrichtung verfügt die Schule über eines der modernsten Ausbildungsmittel für das Flugverkehrkontrollpersonal und es wird intensiv in der hochqualifizierten Ausbildung nationaler wie internationaler Lehrgangsteilnehmer genutzt. Eine große Herausforderung für die TSLw 1 ist aber nach wie vor das Waffensystem „EUROFIGHTER“ (EF). Vom Beginn der Herstellung der Ausbildungsbereitschaft im Jahre 2001 bis zur Landung des ersten Kampfflugzeuges vom Typ EF auf dem Flie-

gerhorst Kaufbeuren am 18.02.2003 vergingen kaum zwei Jahre und bereits ein Jahr später konnte mit den ersten fertig ausgebildeten Lehroffizieren und Lehrunteroffizieren im Frühjahr 2004 die Ausbildungsbereitschaft für dieses neue Waffensystem gemeldet werden. Die zivile Ausbildungskomponente wurde durch die Aufnahme der Lehrwerkstatt des inzwischen aufgelösten Jagdbombergeschwaders 34 „Allgäu“ aus Memmingen erheblich gesteigert. In der im Jahre 2005 neu gebauten Ausbildungshalle 114 und der komplett erneuerten Lehrwerkstatt im Gebäude 8 können nun zivile Ausbildungsplätze für Fluggerätemechaniker und Elektroniker für Systeme und Geräte angeboten werden. Das Jahr 2006 war geprägt durch die Verleihung des Fahnenbandes durch den Bayerischen Ministerpräsidenten und die Verlagerung von Ausbildungsanteilen der TSLw 1 auf dem Lechfeld in die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Pöcking und deren abgesetzte Ausbildungseinrichtungen in Feldafing und auf dem Lechfeld. Der Transformationsprozess der Bundeswehr wird die Schule auch weiterhin begleiten, und es ist abzuwarten, welche strukturellen und inhaltlichen Veränderungen auf die TSLw 1 noch zukommen werden.



Staatsministerin Frau Dr. Beate Merk bei der Fahnenbandverleihung 2006

Das Waffensystem F-4F Phantom II

Als durch die US-Navy im Oktober 1954 zwei Prototypen der Phantom II bei der Firma McDonnell-Douglas in Auftrag gegeben wurden, konnte noch niemand ahnen, dass es der Beginn einer einzigartigen Karriere sein sollte, welche in der Luftfahrt wahrscheinlich einmalig ist.

Nach ihrem Erstflug am 27. Mai 1958 bis zum Produktionsende 1979 wurde die Phantom II in über 5200 Exemplaren gebaut. Selbst 1987 standen noch über 3000 dieser „Good old Ladies“ bei den Luftstreitkräften vieler Länder im aktiven Dienst.

In Deutschland fing die Erfolgsgeschichte 1968 an. Mit der Entscheidung, 88 taktische Aufklärer zu bestellen, war der Grundstein für eine lang andauernde „Liebe“ gelegt worden. Als man sich selbst von den hervorragenden Flugeigenschaften und der hohen Beladefähigkeit nach ihrer Übergabe an die

Deutsche Luftwaffe im Oktober 1970 überzeugen konnte, war schnell klar, dass diese Maschine noch viel mehr Potenzial hat. So war es auch nicht verwunderlich, dass in den Jahren 1973 bis 1976 weitere 175 Phantoms beschafft wurden. Diese wurden für den konventionellen Waffeneinsatz als Abfangjäger bzw. Jagdbomber eingesetzt.

Bis heute wurden an der Phantom zahlreiche Kampfwertsteigerungsprogramme sowie lebensdauererlöndernde Maßnahmen durchgeführt, so dass sie auch heute noch ihre Aufgabe im vollen Umfang wahrnehmen kann.

Dass eine so lange Lebensdauer nicht von ungefähr kommt, dürfte klar sein. Ein solches Ergebnis ist nur durch hervorragend ausgebildetes technisches Personal zu erreichen. Dieses auszubilden hat sich die TSLw 1 als Ziel gesteckt.



F-4F PHANTOM II über den Wolken

So ging auch eine der ersten Maschinen, welche an die Luftwaffe übergeben wurde, zu Ausbildungszwecken nach Kaufbeuren. Es war die 37+04, die am 05. September 1973 in Kaufbeuren landete und bis heute ihre Aufgabe im Rahmen der Ausbildung erfüllt. Die zweite Maschine, die 37+14, die noch zu Ausbildungszwecken an der TSLw 1 eingesetzt wird, kam am 02. April 1974 nach Kaufbeuren.

So teilen sich alle Fachbereiche, die mit der Ausbildung beauftragt sind, diese beiden Luftfahrzeuge, um ihren Auftrag zu erfüllen. Sie bilden Spezialisten in den Bereichen Radar, Funk, Navigation, Flugregelanlagen, Mechanik, Wartung, Triebwerk, Klima, Hydraulik und Waffen aus. Sie leisten damit einen kleinen aber sehr wesentlichen Beitrag, diesem Waffensystem ein würdiges Denkmal zu setzen und es auf seinen vielleicht letzten Jahren ehrenvoll zu begleiten.

Das Waffensystem Panavia Tornado

Die Planung des Tornado, zuerst als Mehrzweckkampfflugzeug konzipiert (MRCA – Multi Role Combat Aircraft) und dann als Jagdbomber entwickelt, reicht bis in das Jahr 1968 zurück. Der Tornado wurde von einem britisch-italienisch-deutschen Konsortium entworfen und startete im August 1974 zu seinem Jungfernflug. Die Anforderungen an das Flugzeug waren unter anderem eine Optimierung für den Tiefstflug, ein automatischer Geländefolgeflog, eine hohe Reichweite, eine hohe Waffenlast und kurze Start- und Landestrecken. Mit rund 1.000 gebauten Luftfahrzeugen stellt der Tornado das bislang größte multinationale Rüstungsprogramm in Europa dar.

Die Basisversion des Tornado wird als Tornado IDS (Interdiction/Strike) bezeichnet und wurde ab 1981 an die Verbände von Luftwaffe und Marine ausgeliefert. Die Electronic Combat Reconnaissance Version (ECR) wurde auf Forderung der Luftwaffe entwickelt. Der Tornado ECR dient zur Lokalisierung, Identifizierung und Zerstörung von Radaranlagen. Das Emitter Location System (ELS) kann die Richtung eines Radarsignals und den Radartyp erkennen. Durch die eigene Positionsveränderung kann eine Dreieckspeilung durchgeführt und der Standort ermittelt werden. Über eine Datenbank wird das Radargerät bestimmt. Die Aufklärungs-Version (RECCE – Reconnaissance) beruht auf einem umgerüsteten Tornado IDS. Die Aufklärungssensoren werden in einem Behälter unter dem Rumpf mitgeführt. Insgesamt wurden für die Luftwaffe 212 Tornado IDS und 35 Tornado ECR sowie 112 Tornado IDS für die Marine beschafft. Im Rahmen der Einnahme der Luftwaffenstruktur 6 wird der Umfang der Tornadoflotte auf 85 Luftfahrzeuge reduziert. Bis Ende des Jahrzehnts wird dieses Kampfflugzeug Hauptträger der Luftangriffsfähigkeit der Luftwaffe bleiben und darüber hinaus in den Operationsarten „Aufklärung“ bzw. „Niederhalten / Zerstören der gegnerischen bodengebundenen Luftverteidigung“ eingesetzt werden. Dazu sind in zahlreichen Modernisierungsprogrammen der Kampfwert gesteigert und die Nutzungsdauer verlängert worden.

Derzeit befinden sich auf dem Fliegerhorst Kaufbeuren 6 Tornado IDS. Davon werden für die Ausbildung des technischen

Personals 5 Luftfahrzeuge bereitgestellt. Mit den meisten Flugstunden wurde am 04. Juli 2002 die 43+78 vom Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“ übernommen. Weitere Flugzeuge sind, gereiht nach der Anzahl der geleisteten Flugstunden, seit dem 29. Mai 2006 die 43+54, seit dem 09. Dezember 1999 die 43+59, seit dem 16. Juni 2002 die 45+74 von der Wehrtechnischen Dienststelle 61 und seit dem 07. Oktober 1992 die 44+13. Am längsten vor Ort ist die 43+34. Sie wurde am 14. September 1989 vom Jagdbombergeschwader 38 nach Kaufbeuren „versetzt“ und steht nun als Lehluftfahrzeug der Ausbildungswerkstatt zur Verfügung.

Damit auch zukünftig bestmögliche Ausbildung betrieben werden kann, wird die 45+47 bei der Luftwaffeninstandhaltungsgruppe 14 in Erding einem umfangreichen Modernisierungsprogramm unterzogen. So wird es auch zukünftig möglich sein, in allen Fachbereichen, die für die Wartung und Instandsetzung des Tornados notwendig sind, nämlich Kommunikationselektronik, Radar- und Videosysteme, Rechner und Navigation, Flugsteuerungselektronik, Regelungs- und Flugdatenauswertesysteme, Waffenelektronik, EloKa-Systeme (Elektronischer Kampf), Wartung, Mechanik, Elektrik, Klima, Triebwerk und Hydraulik, live am Luftfahrzeug auszubilden und die Lehrgangsteilnehmer auf die tägliche Arbeit in den fliegenden Verbänden vorzubereiten.



ECR-TORNADO im Einsatz

Das Waffensystem Eurofighter

Viele Jahre lang wurde er sehnsüchtig erwartet, und dann stand er endlich auf der Startbahn der TSLw 1 Kaufbeuren – der Eurofighter.

Das Waffensystem der 4. Generation, das Mehrrollenkampfflugzeug modernster Konzeption und eine aerodynamische Augenweide, war endlich da.

Nicht ohne gewissen Stolz übernahm der Fliegerhorst Kaufbeuren am 17. Februar 2003 das erste Flugzeug dieses Typs.

Hohe Waffenzuladung, ein schneller Rollenwechsel und hochgradig vernetzte Computer im Zusammenhang mit modernsten Präzisionswaffen ergeben die Fähigkeit einer wesentlichen Verbesserung des Leistungsvermögens gegenüber älteren Systemen und schließen damit eine sich abzeichnende Lücke im Einsatzkonzept der Luftwaffe.

Mit dem viernationalen Waffensystem Eurofighter erhalten die Einsatzverbände ein Flugzeug, das die Kampfbesatzungen sowohl im Fähigkeitenbereich der Luftverteidigung als auch im Luftangriff wieder ebenbürtig innerhalb unserer NATO-Partner macht.

Die Delta-Canard Auslegung des Eurofighters stellt aerodynamisch hohe Flugleistungen sicher, insbesondere im Überschall bei gleichzeitiger hoher Agilität in allen anderen Geschwindigkeitsbereichen. Die beiden neu entwickelten EJ 200 Triebwerke erzeugen den notwendigen Schub, um Überschallgeschwindigkeit auch ohne Nachbrenner zu erreichen, was als „Supercruise“-



Eurofighterlandung in Kaufbeuren



Eurofighter im Kurvenflug

Fähigkeit bezeichnet wird. Zur Entlastung des Piloten wurden viele Aufgaben automatisiert. Er kann nun, z.B. auch mittels Sprachkommando, Funktionen auslösen oder Informationen ohne manuelle Bedienung der Anzeigen auf Flachbildschirmen abrufen.

Alle Jagdgeschwader und zwei Jagdbombengeschwader werden mit dem neuen Eurofighter ausgerüstet. Das Personal, das künftig dieses Kampfflugzeug in den Verbänden technisch-logistisch betreut, wird in der 2. und 5. Inspektion der TSLw 1 ausgebildet.

Die Ausbildungsanteile erstrecken sich über die Bereiche Flugwerk (Wartung und Mechanik), Waffen, Schleudersitz, Luftfahrzeugregelung, Hochfrequenz und Navigation/Waffenelektronik. Auch Systemprüffoffiziere lernen hier den Eurofighter bis zur letzten Schraube kennen.

Die theoretische Ausbildung erfolgt in Multimedia-Hörsälen. Von der Handhabung des Flugzeugs am Boden, über die komplexen mechanischen/elektronischen Systeme bis hin zur Bewaffnung werden in insgesamt 25 verschiedenen Lehrgängen bereits erfahrene, aber auch junge Soldaten auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Dafür stehen für die praktischen Ausbildungsanteile zwei Original-Luftfahrzeuge in der Halle 313 zur Verfügung. Unterstützt werden diese praktischen Anteile durch MST-Hörsäle (Maintenance Simulator Trainer), die mit der virtuellen Vermittlung der Tätigkeiten am Flugzeug die Lehrgangsteilnehmer auf die Praxis am Eurofighter vorbereiten.

Der hohe Integrationsgrad aller Anlagen und die Komplexität der Systeme erfordert sowohl von Ausbildern als auch von den Lehrgangsteilnehmern ein hohes Maß an Abstraktionsvermögen gepaart mit ausgeprägtem technischen Verständnis.

EUROJET

EJ200 – Antrieb für den Eurofighter Typhoon



- » *Weltweit führende Triebwerkstechnologie*
- » *Höchste Leistungsfähigkeit*
- » *Optimale operationale Verfügbarkeit*
- » *Geringe Betriebskosten*

Die Technische Schule der Luftwaffe 1

Die Verbände für die auf den vorangegangenen Seiten dargestellten Waffensysteme Phantom, Tornado und Eurofighter sowie die Einrichtungen der militärischen Flugsicherung und Flugverkehrskontrolle sind die Bedarfsträger für den Ausbildungsauftrag der Technischen Schule der Luftwaffe 1 in Kaufbeuren. Hier werden in Lehrgängen technisches sowie Flugsicherungs- und Flugverkehrskontroll- Personal streitkräfteübergreifend und auch für NATO-Partner ausgebildet. Mit hochqualifizierter Ausbildung an modernstem Gerät und mit medialgestützten Ausbildungshilfsmitteln wird hier ein wesentlicher Beitrag für die Einsatzbereitschaft und die Durchhaltefähigkeit unserer Streitkräfte geleistet. Auf den nachfolgenden Seiten sind die einzelnen Ausbildungsgebiete dargestellt. Damit soll ein kleiner Einblick in die technische Welt der Schule in Kaufbeuren vermittelt werden.

Planung – Organisation – Steuerung

Die Lehrgruppe Ausbildung (LehrGrpAusb) versteht sich einerseits als koordinierendes und gestaltendes Element in der Zusammenarbeit mit dem Luftwaffenausbildungskommando, andererseits als planendes, steuerndes, unterstützendes und überwachendes Element hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung und Durchführung des Lehrauftrages der TSLw 1.

Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die Planung, Steuerung und Überwachung aller Materialerhaltungsmaßnahmen an den Ausbildungsanlagen und -geräten.

Hierzu gliedert sich die Lehrgruppe Ausbildung in die Fachbereiche

- Ausbildungszielsetzung / -kontrolle / Qualitätsmanagement
- Ausbildungsplanung / -vorbereitung
- Ausbildungsorganisation / Ressourcenmanagement
- Ausbildungsunterstützung / Fachmedienzentrum.

Aufgabenschwerpunkte der Ausbildungszielsetzung/ -kontrolle Qualitätsmanagement und Ausbildungsplanung/ -vorbereitung beinhalten die Auswertung der Forderungen an die Ausbildung und deren Umsetzung. Darüber hinaus befassen sich die Fachbereiche mit der Durchführung von Evaluationen und der Auswertung von Erfahrungsberichten sowie dem Aufbau und der Durchführung von Qualitätsmanagementmaßnahmen zur Sicherung / Weiterentwicklung der Ausbildungsstandards.

Die Aufgaben werden in den Fachgruppen Luftfahrzeugelektronik, Luftfahrzeugtechnik, Luftfahrzeug Waffen und Munition einschließlich Luftfahrzeug Rettungssystemanlagen, Eurofighter, Militärische Flugverkehrskontrolle und Flugberatung, RadarDV-Geräteelektronik und Elektronischer Kampf wahrgenommen.

Der Auftrag des Fachbereichs Ausbildungsorganisation/Ressourcenmanagement beinhaltet die Steuerung aller personellen, materiellen und infrastrukturellen Ressourcen der Schule für eine konfliktfreie, nutzungsoptimierte Durchführung des Ausbildungsauftrages sowie die Abstimmung der Verfügbarkeit der Mittel mit Dienststellen außerhalb und innerhalb der TSLw 1. Dies schließt die Planung, Steuerung und Überwachung aller Materialerhaltungsmaßnahmen der im Bestand der TSLw 1 geführten Luftfahrzeuge, Schulungs- und Ausbildungsgeräte sowie Boden-, Prüf- und Sonderwerkzeuge und sonstiger Ausbildungsmittel ein.

Das Fachmedienzentrum ist für den Medieneinsatz in der Ausbildung zuständig. Dies umfasst neben konzeptionellen und planerischen Aufgaben auch die Herstellung und den Einsatz audiovisueller Medien und Printmedien. Die Dokumentation, Verwaltung, DV-technische Aufbereitung und Bereitstellung von Fachinformationsmitteln, Dienstvorschriften, militärgeografischem Material, Ausbildungsmaterial und Ausbildungshilfsmitteln fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich des Fachmedienzentrums.

Um planende, organisierende und steuernde Tätigkeiten der LehrGrpAusb wirkungsvoll und effektiv in eine erfolgreiche Ausbildung umzusetzen, bedarf es der tatkräftigen fachlichen Zusammenarbeit mit der Durchführungsebene. Hier zeigt sich, dass das Leitbild „Team Luftwaffe“ kein Schlagwort ist, sondern tagtäglich an der TSLw 1 praktiziert wird und Garant einer hochqualifizierten, auf die Erfordernisse der Streitkräfte ausgerichteten Ausbildung ist. Die Lehrgangsteilnehmer der TSLw 1 erhalten in den nachfolgend dargestellten Ausbildungsgebieten, die zwei Lehrgruppen mit insgesamt 8 Inspektionen zugeordnet sind, eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung mindestens bis zur Gesellen- und Meisterebene, in einigen Bereichen auch höher.

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Grundlagenausbildung Luftfahrzeugtechnik

Der Fachbereich Grundlagenausbildung führt Grundlagenlehrgänge durch, in denen Unteroffiziere und Feldwebel des luftfahrzeugtechnischen Dienstes ihre technische Erstausbildung erhalten. Die Ausbildung ist unabhängig von der Teilstreitkraft und dem fliegenden Waffensystem gestaltet und vermittelt die Ausbildungsvoraussetzungen sowie das Basiswissen für die späteren Fachlehrgänge der Soldaten. Weiterhin leistet die Grundlagenausbildung in Anlehnung an die Richtlinien der Europäischen Agentur für Flugsicherheit für das luftfahrzeugtechnische Personal den entscheidenden Ausbildungsbeitrag für eine mögliche Beschäftigung in der Zivilluftfahrt nach Beendigung der Dienstzeit in der Bundeswehr.



Grundlagenhörsaal im Unterricht



Autorenhörsaal bei der Ausbildung

Computerunterstützte Ausbildung (CUA)

Die Autorenausbildung für die computerunterstützte Ausbildung (CUA) bildet teilstreitkraftübergreifend Autoren aus, welche rechnerunterstützte Lernprogramme für den Einsatz an Schulen und in Organisationsbereichen der Bundeswehr erstellen und somit eine zukunftsorientierte moderne Ausbildung in der Bundeswehr gewährleisten.

Dabei werden die angehenden Autoren in drei Grund- und fünf Spezialisierungslehrgängen für ihre spätere Verwendung in den CUA Gruppen der Bundeswehr ausgebildet.



Die ESG – Ihr Partner

für die Entwicklung und Integration von Elektronik- und IT-Systemen sowie

für die umfassende Logistik entlang des gesamten Lebenszyklus

- ▶ Systementwicklung Embedded/IT
- ▶ Logistik und Product Support
- ▶ Simulation und Training
- ▶ Technologieberatung
- ▶ Outsourcing

Informieren Sie sich unter www.esg.de oder kontaktieren Sie uns:
ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH ▶ Tel.: +49 (89) 9216-0



Sicherheit hat Zukunft

Wenn es um komplexe Systemlösungen für Luftstreitkräfte geht, sind wir Ihr Partner. Mit erstklassiger Qualität und innovativen Technologien unterstützen wir unsere Kunden. Wir verstehen Ihre Anforderungen und Ihr Umfeld, denken und handeln in Ihren Dimensionen.

EADS Defence & Security Systems – Networking the Future

www.eads.com



Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Triebwerk

Die TSLw 1 führt in verschiedenen Inspektionen die Ausbildung an den Triebwerken der in der Bundeswehr fliegenden, strahlgetriebenen Waffensysteme Eurofighter, Tornado und Phantom durch.

In der theoretischen Ausbildung wird unter anderem auf das Wirkungsprinzip eines Triebwerks eingegangen, welches im Text unter der Abbildung kurz erklärt wird.

In der praktischen Ausbildung werden die Lehrgangsteilnehmer im Grundaufbau der Triebwerke bis zum Zerlegen in einzelne Komponenten geschult. Des Weiteren werden anfallende Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Die angehenden Meister kommen dann noch in den Genuss, die instandgesetzten Triebwerke auf dem Triebwerkteststand oder in der Luftfahrzeugzelle auf ihre Funktionalität zu überprüfen.

Luftfahrzeugmechanik

Der Luftfahrzeugmechaniker lernt an der TSLw 1 Störungen und Fehler am Luftfahrzeug zu erkennen und zu diagnostizieren, um diese anschließend zu beheben. Er ist zuständig für die Funktionstüchtigkeit von Fluggerät und die Montage von Baugruppen.



Heutige Strahltriebwerke funktionieren nach dem Turbofan- oder Zweistrom-Prinzip. Der Fan saugt vorne Luft an. Diese wird von der Verdichterbaugruppe komprimiert und in die Brennkammer gedrückt. Hier wird Kraftstoff eingespritzt und das entstandene Brennstoff-Luftgemisch kontinuierlich verbrannt. Die Erhitzung dehnt das Gas auf ein vielfaches

Volumen aus, so dass es mit hoher Energie aus der Brennkammer entweicht. Es schießt durch die Turbinenbaugruppe, versetzt sie in Drehbewegung und liefert dabei die Energie für den Antrieb der Verdichterbaugruppe. Über die Abgasbaugruppe strömt das Gas ins Freie und wird dabei in der Schubdüse noch mal beschleunigt. Für den Schub, der das Flugzeug antreibt, ist der Fan und die Schubdüse verantwortlich.

Zur Instandsetzung der Luftbetankungsanlage und dem Luftbetankungsbehälter „Buddy-Buddy-Pod“, werden Luftfahrzeugmechaniker in speziellen Lehrgängen geschult. Des Weiteren enthält die Ausbildung Inspektionen und Überprüfungen, deren Fälligkeit nach einer festgelegten Anzahl von Flugstunden erfolgt, und die am Luftfahrzeug durchgeführt werden. Ob es um Abläufe beim Be- und Enttanken eines Luftfahrzeuges, um die Tankinstandsetzung oder um die Einstellung der Landeklappen geht, fundierte Kenntnisse über Aerodynamik, Struktur und über das Gesamtsystem Luftfahrzeug sind zwingend notwendig, um qualifiziert arbeiten zu können.

Luftfahrzeugwartungsmechanik

Hier werden junge Soldaten zu Luftfahrzeugwartungsmechanikern ausgebildet. Der Wart hat die Aufgabe, Luftfahrzeuge für den täglichen Flugbetrieb vorzubereiten. Dazu zählen nicht nur die Durchführung von Flugdienstinspektionen, sondern auch vorbeugende, zustandsabhängige und störungsabhängige Wartungsverfahren. Des Weiteren ist er für das vorschriftsmäßige Nachfüllen von Betriebsstoffen und für die Beladung von Außenlasten inklusive der gesamten Bewaffnung des Luftfahrzeuges verantwortlich.



Zerlegung Außentank



Wartung Außentank

Zivile Anerkennung Ihrer militärfachlichen Ausbildung als Bundeswehr-Luftfahrt-Techniker



Für Sie als Zeitsoldaten und Bundeswehr-Luftfahrt-Techniker gelten Bonus-Regelungen zum Erhalt einer Lizenz für Freigabeberechtigtes Personal gemäß EASA Annex III (Part-66).

Lufthansa Technical Training GmbH – der weltweit erste nach JAR 147 (heute EASA Part-147) zertifizierte Schulungsbetrieb – bietet Ihnen die passende Fortbildung an. Informationen bezüglich der geltenden Bonus-Regelungen zur Anrechnung Ihrer militärfachlichen Praxis erhalten Sie auf den Internetseiten des Luftfahrt-Bundesamtes (www.LBA.de).

Sie wünschen eine Beratung?

Dann wenden Sie sich bitte an unsere Spezialistin Frau Gisela Riemer per Telefon (+49 (0) 69 696 58250) oder per E-Mail (Gisela.Riemer@DLH.de).

Lufthansa Technical Training GmbH
FRA US/M-4
Unterschweinstiege 12
60549 Frankfurt/Main

Tel: +49 (0)69 696 58250
Fax: +49 (0)69 696 6384
E-Mail: Gisela.Riemer@DLH.de
www.LTT.de



Lufthansa
Technical Training

Quality based on experience

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung



Fehleranzeigen auslesen

Avionik

Der Begriff Avionik beschreibt in der Luft- und Raumfahrttechnik die elektronische Ausrüstung an Bord eines Luftfahrzeuges. Diese Ausstattung ist je nach Flugzeugmuster in unterschiedlichen Ausführungen vorhanden.

Die Ausbildung für die verschiedenen Avioniksysteme ist daher auf die Fachbereiche Rechen/Navigation/Waffenelektronik, Flugregelanlagen, Hochfrequenztechnik und Elektrische Anlagen aufgeteilt.

Alle Luftfahrzeuge, vom Segelflugzeug bis zum Kampfflugzeug, bewegen sich mit einer eigenen Geschwindigkeit im dreidimensionalen Raum. Daher muss ein Pilot, um sicher zu fliegen, Informationen über die eigene Fluglage, Flughöhe, Kurs, Geschwindigkeit sowie seine Position über Grund zur Verfügung haben. Ferner benötigt er Funkkontakt zu Bodenstationen.



Funktionsüberprüfung durchführen

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Jeder Pilot benötigt diese Informationen zum sicheren Fliegen und Ankommen am gewünschten Zielort. Die verwendete Ausrüstung kann jedoch sehr unterschiedlich sein, abhängig davon, wie genau die Angaben benötigt werden. Beim Fliegen unter schlechten Wetterbedingungen und bei Nacht ist hierfür eine aufwendige Ausstattung erforderlich.

Ein Beispiel hierzu ist die Positionsbestimmung des eigenen Luftfahrzeuges: Bei gutem Wetter wird auch heute noch teilweise nach Sicht geflogen. Gute Karten und der Blick auf Kirchtürme, Berge oder Autobahnen helfen hier weiter. Mittels Funkortung können Sender angepeilt und so die eigene Position bestimmt werden.

Mit Hilfe der Satellitennavigation (GPS) kann der Pilot seine Position jederzeit bestimmen oder völlig unabhängig mit einer Trägheitsnavigationsanlage sich über Veränderungen von Lage,

Kurs und eigener Höhe, auch bei schlechten Sichtverhältnissen, informieren lassen.

In modernen Luftfahrzeugen kommen weitere Systeme, z.B. zur digitalen Triebwerkregelung, Flugsteuerung inklusive Autopilot usw., hinzu. Einfache, mechanische Instrumente im Cockpit werden mehr und mehr durch rein elektronische Anzeigen auf Bildschirmen ersetzt.

Speziell bei Kampfflugzeugen werden für das Finden von Luft- und Bodenzielen Radarsysteme und zu Täuschzwecken Geräte zur „Elektronischen Kampfführung“ eingesetzt.

Der Verschuss von Lenkflugkörpern und der Einsatz der Bordkanone wird mittels Computertechnik überwacht. Mit Hilfe der modernen Waffenelektronik können zum Beispiel Geräte zur genauen Bodenzielbestimmung mittels Laserzielvermessungstechnik und weitere, künftige Waffenentwicklungen flexibel integriert werden.



RUAG

Aerospace Defence Technology

RUAG Aerospace Services in Oberpfaffenhofen bei München ist Teil des Schweizer Luftfahrt-, Rüstungs- und Technologiekonzerns RUAG.

Als Partner der Streitkräfte betreuen wir die Challengerflotte der Flugbereitschaft des BMVg, Bell UH-1D Hubschrauber, sowie Dornier 228 Flugzeuge. Wir entwickeln zukunftsweisende "Power-by-the-hour"-Konzepte und bringen Ihr Flugzeug oder Ihren Hubschrauber auf den neuesten Stand der Technik.

Kompetenter Partner der Streitkräfte.

RUAG Aerospace Services GmbH

Postfach 1253 · D-82231 Wessling · info.services.aerospace@ruag.com
Tel. +49 (0) 8153 30 2772 · Fax +49 (0) 8153 30 2516 · www.ruag.com

SECURITY IS OUR GOAL, QUALITY OUR STANDARD.

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Munition

In mehrmonatigen Lehrgängen unterschiedlicher Stufen werden Soldaten der Luftwaffe von der Gesellen- bis zur Meister-ebene auf dem Gebiet der Munition ausgebildet. Höhepunkt der Meister-Lehrgänge ist ein bis zu zwei Wochen dauernder Truppenübungsplatzaufenthalt, bei dem der Umgang mit Spreng- und Zündmitteln in der Praxis durchgeführt wird. Ihre Qualifikation müssen die Soldaten alle 5 Jahre im Rahmen eines 5 wöchigen Lehrganges erneut unter Beweis stellen.

Zusätzlich werden die Soldaten für die Auslandseinsätze der Bundeswehr in einem Spezial-Lehrgang, der sich mit der Kampfmittelabwehr Luftwaffe beschäftigt, vorbereitet.



Ausbildung im Hörsaal



Praktische Ausbildung



Theorie und Praxis gehören zusammen

Waffen

Im Fachbereich Luftfahrzeugwaffentechnik befasst sich die Ausbildung mit den Bewaffnungsanlagen der Kampfflugzeuge Tornado und Phantom.

Hier setzen sich die künftigen Luftfahrzeugwaffenmechaniker (-Meister) mit der Technik von Bordkanonen, Bombenlastschlössern, Abschussanlagen und deren Wartung und Instandsetzung intensiv auseinander.

Die waffen- und munitionstechnischen Offiziere von Luftwaffe und Marine erhalten hier ihre fachliche Ergänzungsausbildung.

Rettungssysteme

Zuverlässigkeit, Professionalität und Sicherheit werden auch in den Lehrgängen zum Rettungssystemmechaniker für die Luftfahrzeuge Phantom und Tornado sehr groß geschrieben. Die Zuverlässigkeitsquote moderner Schleudersitze liegt bei über 99 %. Dieser Standard lässt sich nur mit qualifiziert ausgebildeten Fachleuten für diese Systeme aufrecht erhalten.

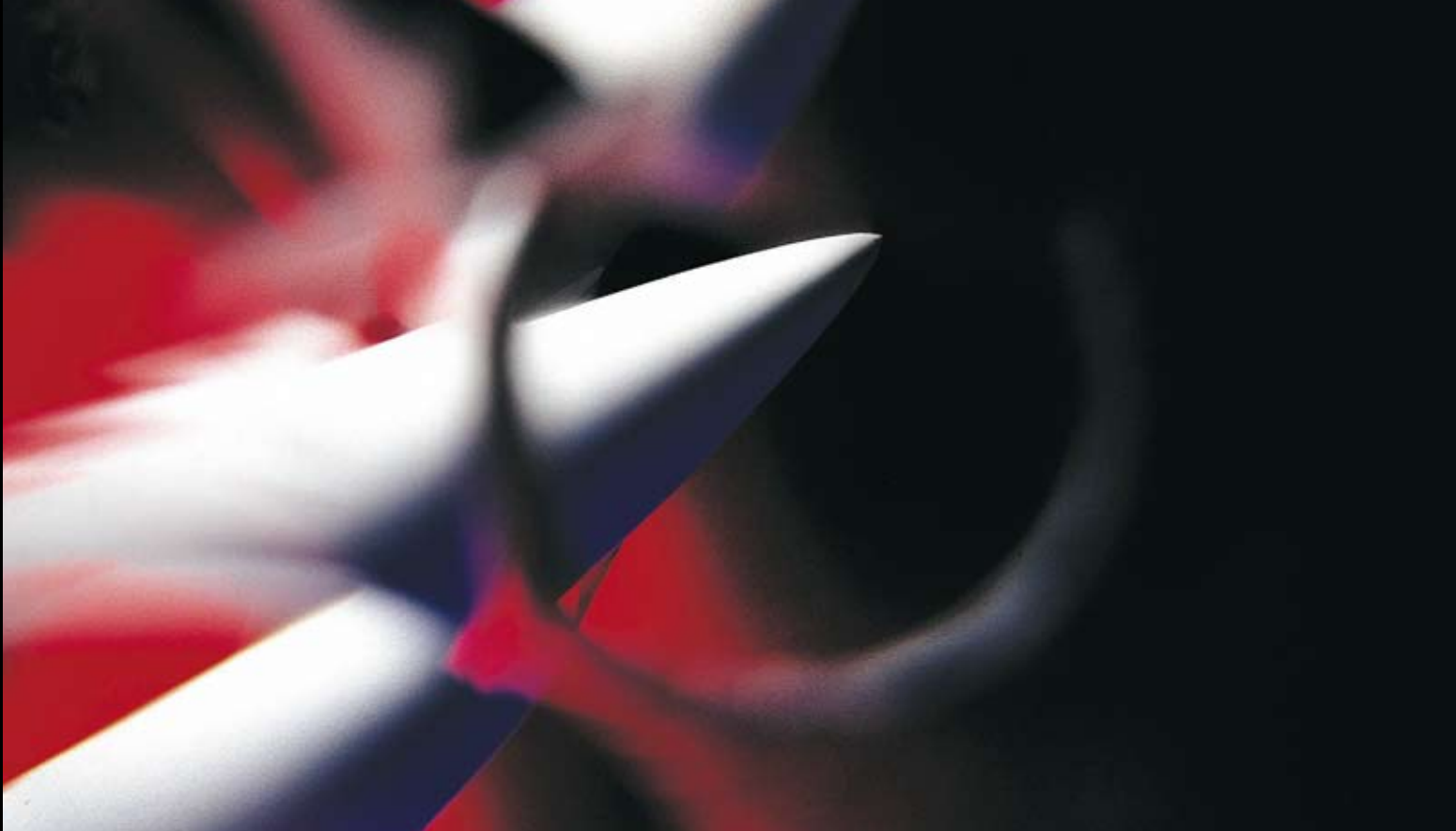
Rettungsanlage, Schleudersitz und Kabinendachabsprengvorrichtungen sind letzter Notnagel für die Flugzeugbesatzungen. Die Technik muss funktionieren, das technische Personal muss jeden Handgriff penibel beherrschen.

Mit der qualifizierten mehrmonatigen Ausbildung im Fachbereich Rettungssysteme werden die dafür notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten an der TSLw 1 vermittelt und mit einem gesonderten Zertifikat bescheinigt.

Der akribischen Ausbildung gilt hier besonderes Augenmerk.



Ausbildung am Schleudersitz



**DIE REFERENZ FÜR
FLUGKÖRPERSYSTEME**

Ein Unternehmen im Dienste
Ihrer europäischen Ziele

MBDA
MISSILE SYSTEMS

www.mbd.net

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Flugsicherung – Flugverkehrkontrolldienst

Fluglotsen der Bundeswehr werden dazu ausgebildet, militärische und zivile Luftfahrzeuge sicher zu führen. Damit wird sehr schnell klar, dass der Fachbereich für diese Ausbildung eine sehr große Verantwortung trägt. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, wurde die TSLw 1 im Jahre 2000 mit einem völlig neuen Ausbildungszentrum ausgestattet. Dieses Ausbildungszentrum beinhaltet im Kern neben Hörsälen für die theoretische Ausbildung einen 360° Towersimulator und einen Radarsimulator auf europäischem Spitzenniveau. Durch die Nutzung dieser modernen Simulationstechnik ist ein hoher Praxisbezug möglich, da zum Beispiel Notfälle von Luftfahrzeugen ohne Gefahr für Mensch oder Technik trainiert werden können.

Bevor die Fluglotsenanwärter jedoch diese Ausbildungseinrichtung nutzen können, müssen sie verschiedene Englischlehrgänge für das erforderliche Sprachleistungsprofil und das Luftfahrtenglisch durchlaufen. Danach folgt eine Theorieausbildung, die 4 Zwischenprüfungen beinhaltet und zu großen

Teilen in Englisch stattfindet. Anschließend durchlaufen die Fluglotsenanwärter die Simulationsphase. Ist nach ca. 13 Monaten und einer theoretischen und praktischen Prüfung die Ausbildung eines Fluglotsenanwärters abgeschlossen, so erhält dieser eine Schülererlaubnis. Diese berechtigt ihn nun zur weiteren Ausbildung an einem Flugplatz der Bundeswehr. Neben der Ausbildung der militärischen Fluglotsen findet im Ausbildungszentrum auch die Ausbildung der Prüfer, welche den Lotsenschülern die Lizenzprüfungen an den Flugplätzen abnehmen, statt. Zusätzlich werden noch Verfahrensbearbeiter aus- und weitergebildet. Ihre Aufgabe ist es, die An- und Abflugverfahren für die Flugplätze der Bundeswehr zu erstellen. Darüber hinaus haben die fliegenden Verbände der Bundeswehr die Gelegenheit, ihr Flugsicherungspersonal am Radarsimulator intensiv zu trainieren.

Flugberater

Einen weiteren Teil des militärischen Flugsicherungspersonals stellen die Flugberater dar. Ein Flugberater hat die Aufgabe,



Der Tower-Simulator



Das internationale Logo des Flugberatungsdienstes

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Flugpläne eines Piloten aufzunehmen, zu prüfen und anschließend weiterzuleiten. Zusätzlich unterstützen die Flugberater die Piloten in der Flugvorbereitung und die Flugverkehrskontroll-offiziere durch Informationen über an- und abfliegende Luftfahrzeuge.

Die Ausbildung der militärischen Flugberater beginnt nach der allgemeinmilitärischen Ausbildung und einer Einweisung an einem Bundeswehrflugplatz mit dem ca. zweimonatigen Grundlagenlehrgang des Flugberatungsdienstes. Bei diesem Lehrgang wird den angehenden Flugberatern das Grundlagenwissen im Aufgabenspektrum eines militärischen Flugberaters vermittelt. Im Anschluss daran erfolgt eine Englischausbildung für das erforderliche Sprachleistungsprofil, sowie die Fachausbildung für das Luftfahrtenglisch. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Lehrgänge wird den angehenden Flugberatern der eigentliche siebenmonatige Flugberatungslehrgang zugewiesen. Während dieses Lehrganges wird den

Schülern nach einer theoretischen Ausbildungsphase in verschiedenen Lehrfächern die Arbeit mit Flugplänen anhand des Flugsicherungsinformationssystems (FSInfoSys) der Bundeswehr dargelegt. Bei diesem FSInfoSys handelt es sich um ein leistungsstarkes Datenkommunikations- und Datenverarbeitungssystem.

Dieses System wird zur nationalen und internationalen Flugplanaufgabe, Flugplanweiterverarbeitung sowie zur Flugvorbereitung und -beratung verwendet. In dieser Ausbildungsphase wird das Originalgerät von Bundeswehrflugplätzen eingesetzt. Nach einer bestandenen theoretischen und praktischen Abschlussprüfung kommen die angehenden Flugberater zur weiteren praktischen Ausbildung an einen Flugplatz der Bundeswehr.

Neben der eigentlichen Ausbildung der militärischen Flugberater werden auch Prüfer und Ausbilder für den Flugberatungsdienst ausgebildet.



Arbeitsplatz eines Flugberaters

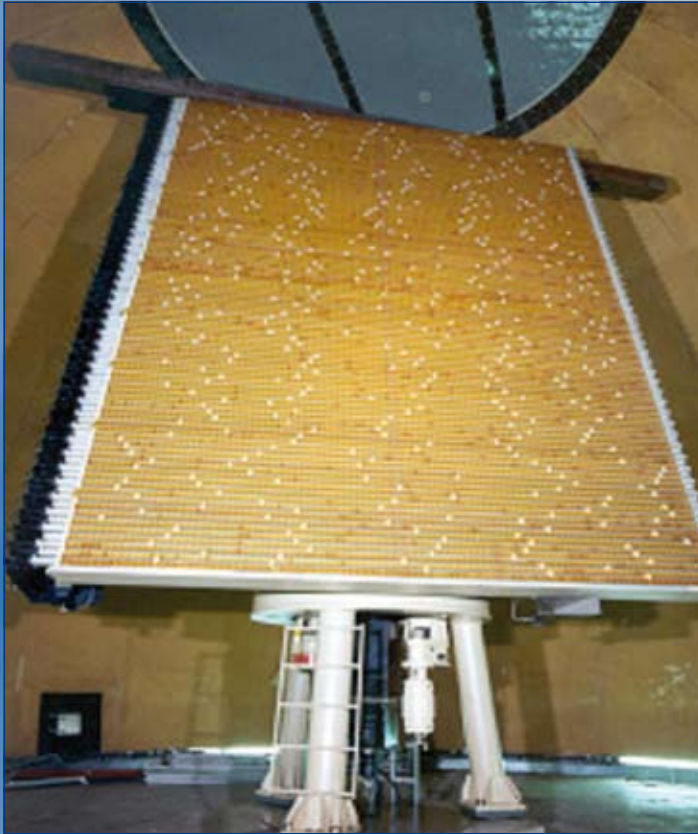


Radaranlage der Flugsicherung

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Radar und seine Techniker

Dieser Fachbereich ist für die Ausbildung des Wartungspersonals der Radaranlagen, die für den Flugverkehrskontrolldienst, aber auch für den Einsatzführungsdienst notwendig sind, verantwortlich. Dabei werden die Radarelektroniker an verschiedenen Radargeräten der Bundeswehr und den dazugehörigen Anzeigegeräten geschult. Diese Ausbildung wird für die Laufbahnen der Unteroffiziere und die Laufbahn der Feldwebel durchgeführt. Nach der positiv abgeschlossenen Ausbildung sind die Unteroffiziere berechtigt, Wartungsarbeiten



HADR-Antenne

an den Radaranlagen durchzuführen. Die Feldwebel erfahren eine tiefgreifendere Ausbildung und sind im Anschluss an diese in der Lage, Fehler an den Radaranlagen zu lokalisieren und selbstständig zu beheben. Neben der Ausbildung an den verschiedenen Radaranlagen und den dazugehörigen Anzeigegeräten werden die Elektroniker auch an militärischen Funknavigationshilfsmitteln ausgebildet. Diese Einrichtungen können von den Piloten während des Fluges zur Navigation genutzt werden.

Neben der Ausbildung der Unteroffiziere und Feldwebel findet die Ausbildung der Offiziere im radartechnischen Bereich statt. Dabei werden die Lehrgangsteilnehmer sowohl zum Radarelektronikoffizier, als auch zum Datenverarbeitungselektronikoffizier ausgebildet. Nach Beendigung dieser Ausbildung werden diese Offiziere dann als technische Offiziere im Flugsicherungsdienst oder Einsatzführungsdienst eingesetzt.

Das Kontinuierliche Verbesserungsprogramm (KVP) und seine Ausbildung

„Nichts ist so gut, dass es nicht verbessert werden könnte“. Dies ist das Motto des Ideenmanagements der Bundeswehr, des Kontinuierlichen Verbesserungsprogramms (KVP). Dass



Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

alle Soldaten und zivilen Beschäftigten aufgerufen sind, KVP-Verbesserungsvorschläge einzureichen, ist vielen bekannt. Weniger bekannt ist hingegen das Potenzial vom KVP als modernes Führungsinstrument. Mit dem KVP lassen sich permanent Optimierungen identifizieren und nachhaltige Lösungsansätze entwickeln. Dies erfolgt beim KVP unter aktiver Einbeziehung der Mitarbeiter, was zugleich deren Problemlösungskompetenz, die Kreativität und die Bereitschaft für Veränderungen stärkt. Soldaten und Beschäftigte bei Veränderungen einzubeziehen bzw. auf diesem Weg mitzunehmen, ist somit eine zentrale Idee des KVP. In Projektgruppen werden das Wissen, die Erfahrung und die Fähigkeiten der Mitarbeiter systematisch erschlossen und zielführend genutzt. Die gruppendynamischen Prozesse begleitet ein ausgebildeter KVP-Moderator, der auch für die Ergebnissicherung verantwortlich ist.

Haushaltsmittel einzusparen, um sie für Investitionen einsetzen zu können, ist ein Gesichtspunkt des KVP. Ebenso bedeutsam sind aber qualitative Verbesserungen in den Bereichen Sicherheit, Zeitmanagement, Umweltschutz, Motivation, Transparenz und Kommunikation. Dabei können eingereichte Vorschläge Prämien von bis zu 25.000 Euro erzielen.

Von Beginn an fand die Ausbildung aller KVP-Funktionsträger der Bundeswehr an der TSLw 1 statt, wo bis heute mehr als 3000 KVP-Beauftragte und KVP-Moderatoren ausgebildet wurden. Die Hauptaufgabe der KVP-Beauftragten besteht darin, im Auftrag der jeweiligen Dienststellenleitung das KVP in

der Dienststelle zu implementieren, die Vorschlagseinreicher zu unterstützen und die KVP-Vorschläge zu bearbeiten. Die KVP-Moderatoren sind in den Methoden und Techniken der Moderation ausgebildet und damit in der Lage, moderierte Arbeitsformen wie Projektgruppen, Workshops, Qualitätszirkel und Besprechungen durchzuführen. KVP strebt nach der kontinuierlichen Verbesserung in kleinen Schritten – denn auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Elektronischer Kampf

Der Fachbereich Elektronischer Kampf (EK) ist auch nach Abgabe von Ausbildungsanteilen im Bereich der Informationstechnik an die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr weiterhin als Teil der TSLw 1 auf dem Lechfeld in der Ulrichkaserne stationiert.

Die Ausbildung dieses Fachbereiches ist in drei Segmente aufgeteilt: Im ersten Teil werden dem Lehrgangsteilnehmer technische und betriebliche Grundlagenkenntnisse in allen Bereichen des Elektronischen Kampfes für die weiterführende system- und einsatzbezogene Ausbildung vermittelt. Im zweiten Teil erwerben sie die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für den Einsatz als Spezialisten für Elektronischen Kampf im Einsatzverband oder in den Stäben von Kommando-behörden. Im dritten und letzten Teil werden die Kenntnisse über die Struktur, die Führung und die Funktionsweise der unterschiedlichen elektronischen Kampfmittel sowie deren Risikopotenzial für die eigenen Waffensysteme und mögliche Gegenmaßnahmen für den Einsatz vermittelt.

IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte

urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

87600067/3. Auflage / 2007



Kompetenz aus
einer Hand

WEKA info verlag gmbh

Lechstraße 2 • D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 8233 384-0
Telefax +49 (0) 8233 384-103
info@weka-info.de • www.weka-info.de

Entwicklung
Software & Hardware
Konstruktion
Produktion
Systemintegration
Support



Komplettlösungen für komplexe Simulationsanwendungen

e.sigma liefert Systeme für

...vom Auswahl-Verfahrens-Trainer System
bis zum schlüsselfertigen Trainingszentrum

- militärische Flugsicherung und Luftverteidigung
- Handwaffen Training
- Flugsimulation
- Fallschirmsimulation
- Hardware-in-the-Loop Simulation
- Missionsplanung
- Computer unterstützte Ausbildung & Web Based Training
- Bodengestützte Kampf & Taktik-simulation

Die Fachbereiche und ihre Ausbildung

Technische Betriebsführung (TBF)

In diesen Fachbereich wird seit ca. 30 Jahren Betriebsführungspersonal aller Waffengattungen und aller Teilstreitkräfte (TSK) ausgebildet. Zu Beginn bestand der Fachbereich aus einem Hörsaal, einem Ausbilderbüro und einem Personalstamm von einem Hörsaalleiter und zwei zusätzlichen Fachlehrern. Über die Jahre und Jahrzehnte hinweg hat die Technische Betriebsführung sowohl in den Einsatzverbänden als auch an der Technischen Schule der Luftwaffe 1 enorm an Bedeutung gewonnen, so dass sich der Fachbereich bis heute mit 15 Ausbildern und 6 modern ausgestatteten Hörsälen zu einem der größten Fachbereiche der Schule entwickelt hat.

In den 70er Jahren wurde das Betriebsführungspersonal der Verbände unabhängig von TSK und Waffengattung nach einheitlichen Richtlinien (ZT 70 = Zentralisierte Technik, 70er Jahre) ausgebildet. Anfang der 80er Jahre veränderte sich die Ausbildung im Rahmen der Einführung einer DV-gestützten Überwachung in Form eines zentral gesteuerten Rechnernetzes, dem sogenannten HOST (engl. Gastgeber). In diesem Jahrzehnt erfolgte auch die Vernetzung, und die ersten Einsatzverbände wurden über sogenannte Abgesetzte Rechner (AR) an dieses HOST-System angeschlossen.

Auch an der TSLw 1 wurde ein Abgesetzter Rechner installiert und die Schulung an die neuen Verfahren angepasst, was eine Spezialisierung in folgenden Bereichen nach sich zog:

- Betriebsführung für Technische Gruppen fliegender Verbände und Lfz-Werften
- Betriebsführung für Fernmelde-, Radarführungs- und Flak-Rak-Verbände (BMR / BMF)
- Betriebsführung für Lfz-Geräte-Werften

mit den jeweils hierfür gültigen Verfahren, die teilweise auf den AR und teilweise auf dem HOST installiert waren.

Diese „alten“ AR- und HOST-Verfahren werden bis heute in den fliegenden Verbänden, den Lfz-Werften sowie den Lfz-Geräte-Werften genutzt und kontinuierlich an die Bedürfnisse einer zeitgemäßen Technischen Betriebsführung angepasst.

Neben den genannten Lehrgängen, die in unterschiedlichen Ausbildungstiefen unterrichtet werden, bietet der Fachbereich TBF noch folgende Ausbildung an:

- AR-Systemtechniker
- Nutzergruppenadministrator LogInfoSysBw (Logistisches Informationssystem der Bundeswehr)
- AR-Datenbankabfragesprache / QUERY



Blick in einen Hörsaal

Zurzeit werden jährlich ca. 400 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet, wobei die Lehrgangsdauer je nach Lehrgang zwischen 9 und 41 Ausbildungstagen liegt.

Mit der Umstellung auf die Standardanwendungssoftwareproduktfamilie von SAP sowie der Einführung des Waffensystems EUROFIGHTER mit seiner waffensystemspezifischen Softwarekomponente, dem sogenannten Ground Support System (GSS), kommen neue Herausforderungen auf den Fachbereich zu. Es ist zu erwarten, dass neue Betriebs- und Materialerhaltungsverfahren in absehbarer Zeit etabliert werden, damit die Betriebsführung im Bereich Technik in den Verbänden den wachsenden Anforderungen auch gerecht werden kann.

Antreten zum Sicherheitstraining

Die Soldaten der Bundeswehr sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Fahren bei Nacht und schlechter Sicht sind dienstlich und privat Normalität. Dazu kommen im Einsatz normalerweise extrem schlechte Straßenverhältnisse sowie Übermüdung. Die für ein unfallfreies Fahren nötige Sicherheit gewinnt man bei einem Sicherheitstraining auf einem der bundesweit 60 Trainingsanlagen des ADAC.

Unter Anleitung erfahrener Trainer lernen die Teilnehmer die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen ihres Fahrzeugs kennen. Im Ernstfall können Bruchteile von Sekunden zählen. Durch die vielfältigen Übungen erhält der Fahrer mehr Sicherheit, auch auf unvorhersehbare Gefahren richtig zu reagieren. Zu den Trainingsinhalten zählen das professionelle Bremsen und Ausweichen bei plötzlichen Hindernissen, die richtige Kurventechnik und Slalomfahren, das Fahren auf glatteisähnlichen Gleitflächen sowie das Bremsen auf einseitig glatter Fahrbahn. Aber auch der richtige Umgang mit ABS und ESP und das „Abfangen“ eines schleudernden Fahrzeugs werden trainiert.

Für Motorradfahrer stehen Bremsübungen aus unterschiedlichen Geschwindigkeiten auf trockener und nasser Fahrbahn im Vordergrund. Darüber hinaus vermittelt der Kurs den richtigen Blick für die Fahrbahn und das Verkehrsgeschehen. Für Motorradfans, die mehrere Jahre nicht mehr aktiv Motorrad gefahren sind und sich nach der langen Pause nicht mehr sicher fühlen, bietet der ADAC auch gezielte Sicherheitstrainings für Wiedereinsteiger an. Ziel ist es, die Teilnehmer wieder fit für den Straßenverkehr zu machen und ihnen dabei auch den Spaß und die Faszination am Motorrad fahren zu vermitteln.

Einige Kfz-Versicherungen geben bei Teilnahme an einem Sicherheitstraining Rabatte. Zahlreiche Berufsgenossenschaften übernehmen für ihre Versicherten einen erheblichen Teil der Kursgebühren. Informationen zum ADAC-Sicherheitstraining gibt es in allen ADAC-Geschäftsstellen, unter der Hotline 01805-121012 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz der T-Com) und unter www.adac.de/sicherheitstraining.



Gruppe Taktik, Technik und Verfahren

Nur indirekt hat dieser Bereich mit der Ausbildung an der TSLw 1 zu tun. Ist er doch verantwortlich im Bereich der fliegenden Waffensysteme bestehende Verfahren zu prüfen und bei Bedarf konzeptionelle Vorschläge für notwendigen Änderungsbedarf zu erarbeiten.



Die Gruppe Taktik, Technik und Verfahren (TTVG) arbeitet an der TSLw 1 im Auftrag des Luftwaffenführungskommandos (LwFÜKdo). Gemäß den Vorgaben LwFÜKdo Abteilung A7 Taktik, Technik und Verfahren wird hier an der Erarbeitung, Weiterentwicklung und Mitprüfung von Vorschriften und Verfahren für die Logistik in den Bereichen

- Waffen und Munition,
 - Luftfahrzeugtechnik,
 - Luftfahrzeugelektronik
- durch die Schule kreativ mitgewirkt.

Ziel der TTV-Organisation, der die TTVG TSLw 1 fachlich unterstellt ist, ist die Herstellung und Erhaltung eines wirkungsvollen und leistungsfähigen Organs zur Analyse und Weiterentwicklung angewandter bzw. bekannter Taktiken, eingeführter Technik und bestehender Verfahren. Die TTV-Organisation leistet einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Luftwaffe als „Gesamtsystem“ und zu deren Weiterentwicklung durch

- Erhalt und Steigerung der Einsatzwirksamkeit der verfügbaren Ressourcen und
- Entwicklung von Forderungen für künftig notwendige Ressourcen zur Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit und Kampfkraft der Luftwaffe.

Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe an der TSLw 1

Eine Besonderheit stellt die Ausbildungswerkstatt der TSLw 1 dar. Sie bildet seit vier Jahren Jugendliche in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Vorbild der gewerblichen Wirtschaft aus. Die Ausbildung hat rein zivilen Charakter und wird nach den für alle Ausbildungswerkstätten geltenden Vorschriften durchgeführt.

In unseren modern und gut ausgestatteten Ausbildungswerkstätten bilden wir aus:

- Elektroniker/in für Geräte und Systeme
- Fluggerätemechaniker/in

Für beide Berufe beträgt die Ausbildungszeit dreieinhalb Jahre. Das Ausbildungsziel ist der erfolgreiche Abschluss der Facharbeiterprüfung vor einem Prüfungsausschuss der zuständigen Industrie- und Handelskammer (IHK).

Bei überdurchschnittlichen Leistungen ist eine Verkürzung der Ausbildungszeit möglich. Nach Abschluss der Ausbildung ist bei entsprechendem Personalbedarf die Übernahme als Facharbeiter bei der Bundeswehr oder eine berufsnahe Verwendung als Soldat auf Zeit in der Laufbahn der Unteroffiziere möglich. Der IHK Abschluss ermöglicht ferner auch eine Verwendung auf dem zivilen Arbeitsmarkt.



Elektroniker für Geräte und Systeme am Arbeitsplatz



Fluggerätemechaniker bei Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten

Nichts geht ohne Unterstützung

Die Stabs- und Versorgungsstaffel trägt als zentrale Unterstützungseinheit maßgeblich zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes und zur Durchführung des Ausbildungsauftrages bei. In der Staffel sind in einem komplexen Verbund aus fachlich differenzierten Teileinheiten eine Vielzahl von Unterstützungsleistungen zu einem effizienten und bedarfsorientierten Dienstleister zusammengefasst. Nachfolgend werden die Teileinheiten und deren Aufgabenspektren im Einzelnen näher erläutert:

Der Bereich Transport ist in Zusammenarbeit mit der Bw-Fuhrparkservice GmbH für die Disposition von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrern zuständig. Er führt außerdem für das Stammpersonal der Schule Kraftfahraus- und Weiterbildungen durch. Mit



Transport – Geländeausbildung

ihren Sonderfahrzeugen, wie Luftfahrzeugschleppern und Startbahnräumgeräten, ist die Teileinheit Transport zudem für die Aufrechterhaltung des Flugbetriebes verantwortlich. Die unterstellten Werkstätten führen die Wartungen und Instandsetzungen aller militärischen Fahrzeuge des Verbandes, des Groundequipments für Luftfahrzeuge und die Herstellung von Ausbildungs- und Darstellungsmaterial durch.

Die Teileinheit Nachschublenkung/Staffelnachschub stellt die materielle Versorgung der Einheiten am Standort mit Verbrauchsmaterial, wie Schmier- und Kraftstoffen, Munition, Büromaterial und sonstigem Verbrauchsmaterial sowie Nichtverbrauchsmaterial wie Großgeräte und Ausbildungsausstattungen sicher. Sie fungiert hierbei als Schnittstelle zwischen den externen logistischen Einrichtungen der Bundeswehr und der zivilen Wirtschaft auf der einen Seite und dem Bedarfsträger am Standort auf der anderen Seite. In diesem Zusammenhang führt die Nachschublenkung die Beschaffung und den Einkauf, den urkundlichen Nachweis der Versorgungsgüter, die sachgerechte Lagerung und die Ausgabe an den Verbraucher durch.



Kalibrierung von Druckmessgeräten

Das regionale Kalibrierlabor ist für die Wartung, Kalibrierung und Instandsetzung von allgemeinen, handelsüblichen Messgeräten, so wie auch waffensystemspezifischen Prüfergeräten (Eurofighter, Tornado, Phantom) in den Kategorien Elektronik, Druck, Länge, Kraft, Drehmoment und Temperatur zuständig. Im Rahmen der Ausbildungs- und Einsatzunterstützung führt das Kalibrierlabor diese Arbeiten nicht nur für die TSLw 1, sondern auch für die umliegenden Verbände durch.

Die zentrale Unterkunftsverwaltung/Ausweisstelle koordiniert die Vorbereitung und Vergabe von Unterkünften und Zutrittsberechtigungen am Fliegerhorst für das Stammpersonal, die Vielzahl an Lehrgangsteilnehmern sowie für Gäste und Besucher des Fliegerhorstes.

Die Luftwaffenfeuerwehr ist für den vorbeugenden und operativen Brandschutz innerhalb des Fliegerhorstes Kaufbeuren verantwortlich und hält hierfür im Schichtdienst 24-stündig Einsatzkräfte bereit. Daneben führt die Fliegerhorstfeuerwehr die Brandschutzaus- und Weiterbildung des Stammpersonals durch und ist für die Inspektion und Prüfung von Brandschutzgeräten und Anlagen zuständig. Bei Bedarf leistet die Feuerwehr zudem technische Hilfeleistung, Ölschadensbekämpfung und nachbarliche Löschhilfe für die zivilen Feuerwehren in der Umgebung von Kaufbeuren. Neben diesen fachspezifischen Unterstützungsleistungen führt die Stabs- und Versorgungsstaffel alle Mannschaften und Unteroffiziersdienstgrade des Stabes.



Fliegerhorstfeuerwehr

Truppendienstliche Aufgaben der TSLw 1

Allgemeinmilitärische Ausbildung an der TSLw 1

Nach der Vorstellung des vielfältigen fachlichen Ausbildungsauftrages der TSLw 1 widmet sich der folgende Abschnitt der Allgemeinmilitärischen Aus- und Weiterbildung unserer Soldaten. Nur die Kombination von militärfachlicher Qualifikation und allgemeinmilitärischer Fähig- und Fertigkeiten gewährleistet die Einsatzfähigkeit zur Wahrnehmung von Aufgaben im erweiterten Aufgabenspektrum der Bundeswehr.

Diesen Aufgaben kommt aufgrund der veränderten Bedrohungsanalyse eine wachsende Bedeutung zu. So sind individuelle Grundfertigkeiten wie körperliche Leistungsfähigkeit, Stressbewältigung, Ausdauer- und Konzentrationsfähigkeit sowie allgemeinmilitärische Ausbildungsinhalte wie Marschieren, Bewegen im Gelände, Selbst- und Kameradenhilfe sowie Schießfertigkeiten und der professionelle Umgang mit der jeweiligen STAN-Waffe intensiv zu üben.

Darüber hinaus sind Kenntnisse über Einsatzverfahren im Rahmen eines Auslandseinsatzes zu schulen, um möglichen Bedrohungsszenarien durch angemessene Reaktions- und Verhaltensmaßnahmen begegnen zu können.

Diese Ausbildung erfolgt zum Teil vor Ort aber auch in lehrgangsgebundener Form außerhalb des Standortes.

Das im Rahmen der politischen Bildung vermittelte Verständnis der deutschen Sicherheitspolitik und Selbstverständnis eines Staatsbürgers in Uniform in einer mehr und mehr globalisierten Welt rundet die Ausbildung ab.



Ausbildung Fahrzeugkontrolle



Sanitätsausbildung



Konzert im Kloster Irsee

Seit Beginn der Auslandseinsätze stellt auch die TSLw 1 Soldatinnen und Soldaten aus unterschiedlichsten Verwendungsbereichen für die Unterstützung der Einsatzkontingente. Die qualifizierte Ausbildung hat bisher dazu beigetragen, dass Soldatinnen und Soldaten ihren Einsatzauftrag in vollem Umfang erfüllen konnten.

Die TSLw 1 und ihre Musikkorps

Das breitgefächerte Aufgabenspektrum der TSLw 1 wird durch die truppendienstliche Unterstellung des Luftwaffenmusikkorps 1 in Neubiberg und des Luftwaffenmusikkorps 2 in Karlsruhe unterstrichen. Die Verpflichtungen beider Musikkorps umfassen ein weites Spektrum nationaler und internationaler Auftritte im Rahmen von Appellen, militärischen Großveranstaltungen und Benefizkonzerten. Vom Marsch bis zur klassischen Musik, vom Walzer bis hin zum Swing deckt das Repertoire dieser hochqualifizierten Musiker alles ab und findet auf breiter Linie höchste Anerkennung.

Veranstaltungen

Gewachsene Beziehungen

TSLw 1 – Stadt Kaufbeuren

Mit der Indienststellung der Technischen Schule der Luftwaffe 1 begann die bis heute andauernde sehr gute und intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Kaufbeuren. Nach kurzen Überlegungen fand man schnell die ersten gemeinsamen Projekte, die sich im Laufe der Jahre etablierten und fester Bestandteil der gemeinsamen Veranstaltungsplanung der Stadt und der Schule wurden.



Weihnachtsfeier für alte, einsame und bedürftige Bürger der Stadt Kaufbeuren

Am 19.12.1957 veranstaltete die Stadt Kaufbeuren gemeinsam mit der TSLw 1 erstmals eine Weihnachtsfeier für alte, einsame und bedürftige Bürger im Stadtsaal. 2006 feierte diese Veranstaltung Jubiläum. Zum 50. Mal durchgeführt, ist sie aus dem gemeinsamen Terminkalender nicht mehr weg zu denken. Die Feier beschert den älteren Bürgern besinnliche und fröhliche Stunden im Kreise Gleichgesinnter.

In weihnachtlichem Ambiente bei Kaffee, Tee, Kakao und Kuchen genießen sie musikalische Darbietungen der Musikschule Kaufbeuren, der Kaufbeurer Alphornbläser und der Bläsergruppe des Fliegerhorstes. Den Höhepunkt der Veran-



Weihnachtsfeier im Stadtsaal

staltung bildet das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern und die folgende „Bescherung“ durch den Oberbürgermeister der Stadt Kaufbeuren und den Schulkommandeur der TSLw 1.

Der Christkindlmarkt

– Helfen für einen guten Zweck

Bereits seit 22 Jahren, also vom ersten Tag an, unterstützt eine Vielzahl von Angehörigen (Soldatinnen und Soldaten sowie zi-

Für Ihre Gesundheit
nehmen wir uns Zeit.



Apotheke
im Mühlbachpark

Alte Weberei 2 · 87600 Kaufbeuren · Fon: 08341 742 89 · Fax: 08341 742 88



Salon Herold
für
Damen und Herren

Germeringen, Riedener Weg 3 · Telefon 6 26 76
Dienstag – Freitag: 8.00 – 18.00 Uhr, Samstag: 7.30 – 13.00 Uhr

– auch im Fliegerhorst –
TRUPPENFRISEURSTUBE
Gebäude 18, Tel. 0 83 41/92 43 30
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag: 8.00 bis 16.00 Uhr

viles Personal) der Technischen Schule der Luftwaffe 1 den gemeinnützigen Verein „Christkindmarkt Kaufbeuren e.V.“ auf dem jährlich stattfindenden Christkindmarkt. Freiwillig helfen sie bei der Ausgabe von Glühwein, Kinderpunsch, Wiener und Bratwurst und leisten damit einen wesentlichen Beitrag, um einen möglichst hohen Reinerlös zu erzielen, mit dem überwiegend die Lebenshilfe Kaufbeuren e.V. unterstützt wird.

Weiterhin arbeiten die Stadt Kaufbeuren und die TSLw 1 bei vielen Kleinprojekten zusammen wie z.B.:

- Unterstützung des Klassikkonzerts mit Personal
- beim Tänzeltag der Alten durch musikalische Unterstützung durch die Standortkapelle

Gemeinsamer Neujahrsempfang der Stadt Kaufbeuren und der Technischen Schule der Luftwaffe 1

1994 entschieden sich der Oberbürgermeister der Stadt Kaufbeuren und der Standortälteste Kaufbeuren, in Person der Kommandeur der TSLw 1, einen gemeinsamen Neujahrsempfang durchzuführen. Seit diesem Zeitpunkt findet die Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Fliegerhorstes Kaufbeuren statt.

Anfänglich wurde das Offizierheim der Schule genutzt, doch aufgrund der steigenden Teilnehmerzahlen musste in andere Räumlichkeiten gewechselt werden.

Zunächst in die Truppenküche und seit 2006 findet der Event im Gebäude 128 statt. Jedes Jahr folgen ca. 420 Gäste den Einladungen des Oberbürgermeisters und des Standortältesten von Kaufbeuren.

Nach den Ansprachen der Schirmherren nutzen die Gäste, überwiegend hochrangige Vertreter aus den Bereichen Politik, Kultur, Kirche, Wirtschaft, Justiz und Militär, diesen Empfang um sich über Vergangenes, Aktuelles und die Zukunft auszutauschen.



Urlaub ohne Koffer



Neujahrsempfang im Fliegerhorst

Veranstaltungen

Die TSLw 1 zeigt jedes Jahr ihr großes Herz

Durch viele Aktionen und mehrere Sammlungen unterstützt die Schule soziale Organisationen und Einrichtungen, aber auch bedürftige oder schwer erkrankte Personen.

Neben den jährlichen Events und Sammlungen für das Bundeswehr – Sozialwerk, für die „Mildtätige Stiftung“ des Bundeswehrverbandes und für das Soldatenhilfswerk finden zusätzlich drei Blutspendeaktionen im Fliegerhorst Kaufbeuren statt. Aus diesen Spendeaktionen, bei denen die Blutspender auf ihre Zuwendungen verzichten, kommt jedes Jahr ein stattlicher Betrag zusammen, der dann sozialen Einrichtungen, aber auch bedürftigen oder kranken Menschen zukommt. Eine weitere Spende geht jedes Jahr an den Seniorenbeirat der Stadt Kaufbeuren für die Aktion „Urlaub ohne Koffer“. Auch die Inspektionen nutzen jede Gelegenheit, wie Sommerfeste oder Jahresabschlussfeiern, um sich zu engagieren und mit ihren Erlösen Kindergärten, Patenschaften oder die „Kartei der Not“ zu unterstützen.

TSLw 1 präsentiert sich ständig der Öffentlichkeit

Die Technische Schule der Luftwaffe 1 gibt Vereinen, Organisationen, Schulen, Firmen und anderen Gruppen immer wieder die Gelegenheit, sich mit einer Führung durch die Einrichtungen des Fliegerhorstes zu informieren. Die Besucherprogramme werden stets aktuell und individuell auf die Gruppe zugeschnitten.

So hat man die Möglichkeit, sich über vorwiegend technische Ausbildungsberufe bei der Bundeswehr zu informieren, aber auch den Tornado oder den Eurofighter zu besichtigen.

Ein Blick in die Flugsicherungsausbildung, in einem der modernsten Ausbildungszentren für die militärische Flugverkehrskontrolle, hinterlässt oft tiefe und bleibende Eindrücke.

Berufs-Info-Tag in der Sparkasse Kaufbeuren

Eine Selbstverständlichkeit ist die jährliche Teilnahme am Berufs-Info-Tag, wo sich die Jugendoffiziere und die Ausbildungswerkstatt der TSLw 1 gemeinsam mit der Wehrdienstberatung des Zentrums für Nachwuchsgewinnung Süd aus München viel Zeit nehmen und den interessierten Besuchern den Beruf Soldatin/Soldat mit den fachlichen Spezialisierungsmöglichkeiten in der Verwendung wie z.B. Fluggerätemechaniker, Verwaltungsangestellter und Elektroniker für Geräte und Systeme näher bringen.

Girls-Day weckt jährlich großes Interesse

Am 26. April 2007 nahm die TSLw 1 bereits zum siebten Mal am bundesweiten Aktionstag für Mädchen im Alter von 10 – 15 Jahren teil.

Stets besuchten ca. 50 Mädchen an diesem Tag die TSLw 1 und bekamen einen Einblick in die Ausbildung und einige Berufsbilder der Soldatinnen und Soldaten.



www.fahrschule-klaunzler.de

St.-Cosmas-Str. 3
KF-Oberbeuren

Tel.: 08341 / 17 204
Mobil: 0171 / 24 98 777

Unterricht: Mo. und Mi. von 19⁰⁰- 20³⁰ Uhr

Das breite Informationsangebot reicht von der computerunterstützten Ausbildung über den Bereich Verbindungstechnik in der Elektronik und die Ausbildungswerkstatt der Luftwaffe bis zum Sanitätszentrum vor Ort. Information über Theorie und Praxis der einzelnen Berufsbilder erhielten die Mädchen hier aus einer Hand.



Girls-Day



Den Traum vom eigenen Haus verwirklichen mit der Kaufbeurer Eigenheimzulage:

Kaufbeuren fördert Familien mit bis zu 20.000 Euro! Familien, die dauerhaft nach Kaufbeuren ziehen und neu bauen oder einen Neubau erwerben, erhalten einen Zuschuss von 5.000 Euro pro Kind. Familien, die bereits in Kaufbeuren leben, erhalten den gleichen Förderumfang als Preisnachlass beim Kauf städtischer Wohnbaugrundstücke.

Kontakt: Telefon 08341/437-250

Per E-Mail: familienziel@kaufbeuren.de

Mehr Informationen: www.familienziel.de

Rahmenvertragspartner
UMZÜGE
des BMVg

Zeilweg 5
87600 Kaufbeuren-Oberbeuren
Telefon 083 41/120 00
Telefax 083 41/120 94

ETTL
UMZÜGE
Möbeltransporte
Möbellagerungen
Miet-Möbelwagen an Selbstfahrer

*Ihr Umzug ist bei uns
in besten Händen!*



Kommandeure der Technischen Schule der Luftwaffe 1



Oberst Werner van Hees
15.12.1957 – 31.03.1962



Oberst Rolf Kluge
01.04.1962 – 30.09.1964



Oberst Hugo Blumberg
01.10.1964 – 31.03.1973



Oberst Adolf Martin
01.04.1973 – 31.03.1979



Oberst Josef Brendgen
01.04.1979 – 31.03.1981



Oberst Georg Dassler
01.04.1981 – 31.03.1984



Oberst Hermann Ranzinger
01.04.1984 – 31.03.1989



Oberst Axel Rothe
01.04.1989 – 30.09.1991



Oberst Peter Mücke
01.10.1991 – 31.12.1992



Oberst Dr. Klaus Zeller
01.01.1993 – 31.12.1996



Oberst Arnulf Richardt
01.01.1997 – 31.12.1998



Oberst Burkhard Kühn
01.01.1999 – 31.03.2001



Oberst Klaus Knepper
01.04.2001 – 31.03.2003



Oberst Karl-Heinz Göttling
01.04.2003 – 31.07.2005



Oberst Detlef Thull
seit 01.08.2005



Virtual Maintenance Training

Seit Jahren besteht die Ausbildung von Wartungspersonal aus Unterricht in Klassenräumen, CUA und handwerklicher Ausbildung. Die zunehmende Komplexität von Waffensystemen und gestiegene Anforderungen an die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte verlangen moderne Instrumente für die Ausbildung von Wartungspersonal. CAE bietet eine optimale simulationsgestützte Lösung, die flexibel, netzwerkfähig, transportabel und kosteneffizient ist. Basierend auf der CAE Simfinity™-Technologie bietet sie realistische praktische Erfahrung im Klassenraum, zu Hause oder an der Flight Line. CAE wurde ausgewählt, den NH90 Virtual Maintenance Trainer für die Bundeswehr zu entwickeln und zu liefern.

CAE – Ihr Partner für Virtual Maintenance Training

cae.com



Synergien optimal nutzen!

Beim Kooperativen Modell arbeiten
MTU und Luftwaffe Hand in Hand.



Wenn zwei starke Partner wie die Bundeswehr und die MTU ihre Kräfte vereinen, entsteht ein Team mit gewinnbringender Dynamik. Die Idee: Die Instandhaltung der Triebwerke wird an denjenigen delegiert, der sie entwickelt und gebaut hat – die MTU; die Kontrolle bleibt bei der Bundeswehr.

Das Ergebnis: Alle Triebwerke werden optimal instand gehalten und verfügen über maximale Lebensdauer bei höchster Einsatzbereitschaft; teure Parallel-Kapazitäten werden vermieden. Die Kompetenz der MTU wird zum geballten Kostenvorteil für die Luftwaffe. www.mtu.de

